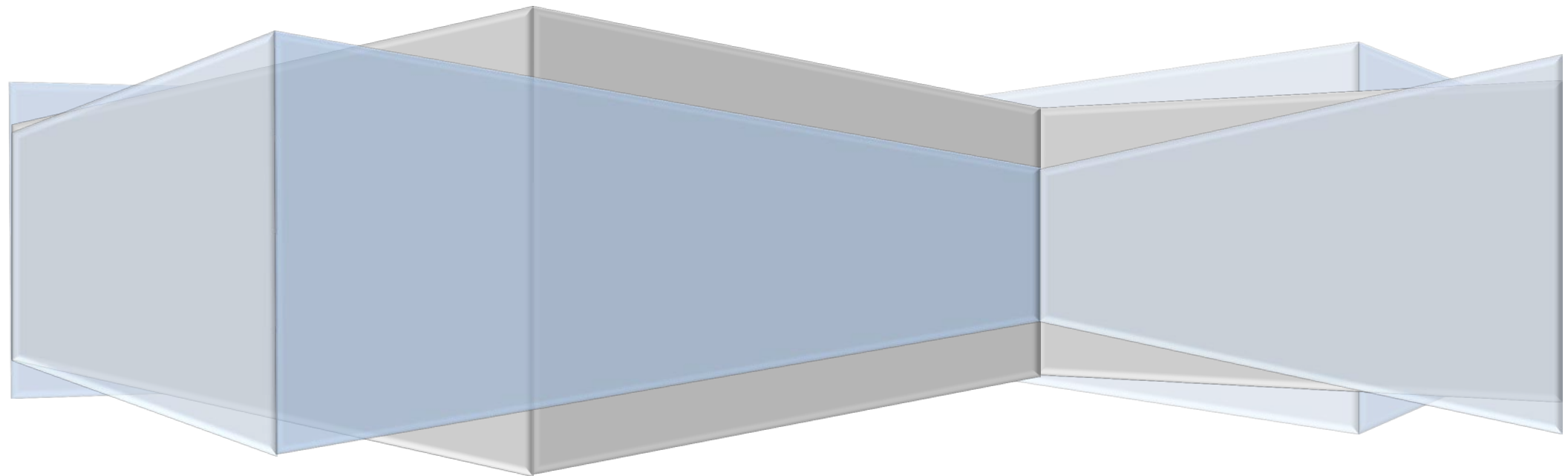


# Umfrage WS 2012/13: Studienbedingungen an der Fakultät Sozialwissenschaften

Endbericht zur Online-Umfrage im Dezember 2012

Manfred Garhammer Nürnberg Juni 2013



# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Überblick über Erhebung.....</b>	<b>2</b>
1.1 Stichproben der Online-Umfrage Dezember 2012.....	2
1.2 Bedeutung der Umfrage für die Teilnehmer.....	4
1.3 Vergleich der drei Studiengänge: BA Soziale Arbeit, BA EBL, Master Soziale Arbeit.....	8
1.4 Vergleich mit Studienqualitätsmonitor 2011.....	9
1.5 Vergleich mit CHE-Ranking 2011.....	10
<b>2 Zentrale Ergebnisse für BA Soziale Arbeit.....</b>	<b>12</b>
2.1 Einzeldimensionen der Studiensituation.....	12
2.2 Einzeldimensionen der Studiensituation: Vergleich mit Studienqualitätsmonitor 2011.....	14
2.3 Wovon hängt die Zufriedenheit mit der Studiensituation ab: bivariate Korrelationen.....	21
2.4 Wie gern studieren Sie Ihr Fach?.....	22
2.5 Soziodemographie, Fachsemester, Auslandssemester, soziale Herkunft, Berufsstatus der Eltern, GSO Wunschhochschule etc.....	23
2.6 Einkommen.....	29
2.7 Schulabschluss der Eltern.....	31
<b>3 Dimensionen der Studiensituation.....</b>	<b>32</b>
3.1 Betreuung und Studienklima: 6 Einzeldimensionen.....	32
3.2 Fachliche Aspekte: 6 Einzeldimensionen.....	35
3.3 Didaktische Aspekte: 9 Einzeldimensionen.....	37
3.4 Praxisbezug: 7 Einzeldimensionen.....	40
3.5 12 Kompetenzen: wie stark durch Studium gefördert?.....	42
3.6 Beeinträchtigung der Studiensituation durch zu große Teilnehmerzahlen, Ausfall etc..	45
3.7 Sachliche Ausstattung: 9 Einzeldimensionen.....	47
3.8 Bibliothek: 7 Einzeldimensionen und Nutzung der Bibliothek.....	49
3.9 Zentrale Einrichtungen und Beratungsleistungen: 6 Einzeldimensionen.....	52
3.10 Einrichtungen und Beratungsleistungen der Fakultät: 11 Einzeldimensionen.....	54
3.11 Rahmenbedingungen an der Hochschule: 5 Einzeldimensionen.....	56
<b>4 Antworten auf die offene Frage nach Kritik und Verbesserungsvorschlägen.....</b>	<b>60</b>
<b>5 Literatur.....</b>	<b>90</b>

**Stichproben der Online-Umfrage WS 2012/13 (alle drei Studiengänge N = 543)**

**im Vergleich zum SoSe 2005 (N = 149)**

	Soziale Arbeit	BA EBL	Master Soziale Arbeit
<b>Stichprobe 2005 Diplom Soziale Arbeit</b>	149	.	.
<b>Ausschöpfung 2005</b>	11,5%	.	.
<b>BA Soziale Arbeit Grundgesamtheit 2012</b>	1282	93	52
<b>Stichprobe 2012</b>	481	24	38
<b>Ausschöpfung 2012</b>	37,5%	25,8%	73,1%
<b>Grundgesamtheit Männeranteil 2012</b>	18,3%	20,4%	7,7%
<b>Stichprobe Männeranteil 2012</b>	13,3%	0%	10,5%
<b>Ausschöpfung Männer 2012</b>	31,2%	0%	100,0%

**Drei Studiengänge 2012**

	Häufigkeit	Gültige Prozente
BA Soziale Arbeit	481	88,6
BA EBL	24	4,4
Master Soziale Arbeit	38	7,0
Gesamt	543	100,0

## Antworten auf die offene Frage

beantwortet von 361 = 67% von N = 543 – ab S. 60 en detail

„Bitte notieren Sie hier Kommentare und Ergänzungen:

Fehlen Ihnen Aspekte zu Ihren Studienbedingungen? Wir freuen uns über Ihre Hinweise!“

*Ich finde die Umfrage sehr gut. Sechs Mal*

*Ich finde es gut, dass endlich mal die Studierenden befragt werden, was sie von ihrem Studium am Ohm halten. Dann kann vielleicht auch endlich mal nach den Bedürfnissen und Bedarfen der Studenten das Studium gestaltet werden und nicht nur nach den Kapazitäten der Ohm-Räumlichkeiten und der Dozenten.*

*Es sollte den Studenten öfter ermöglicht werden, insgesamt Anregungen zu geben, und dann sollte man den Studenten auch das Gefühl geben, dass die Kritik ankam und etwas getan wird, und die Bögen nicht in irgendeiner „Schublade“ verschwinden.*

**Wenn Sie nun einmal alles zusammen betrachten:  
Wie beurteilen Sie insgesamt die Studiensituation?**

	N	Note 1 sehr gut	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6 sehr schlec ht	arith Mit- tel	SD	Me- dian	Frau vs. Mann nicht sig.
BA Prozent 05	148	2,0	29,7	52,7	12,2	3,4	0,0	2,85	.	.	.
<b>BA Prozent 12</b>	<b>478</b>	<b>3,8</b>	<b>27,8</b>	<b>33,7</b>	<b>21,3</b>	<b>10,9</b>	<b>2,5</b>	<b>3,15</b>	<b>1,1</b>	<b>3,1</b>	<b>3,1</b> <b>3,3</b>
MA Prozent 12	37	8,1	5,4	18,9	29,7	27,0	10,8	3,95	1,4	4,1	3,9 4,5
EBL Prozent 12	24	4,2	54,2	29,2	12,5	0	0	2,50	0,8	2,5	2,5 3,0
Diplom Soz. Arbeit abs. 05	148	3	44	78	18	5	0				
BA abs. 12	478	18	133	161	102	52	12				
MA abs. 12	37	3	2	7	11	10	4				
EBL abs. 12	24	1	13	7	3	0	0				

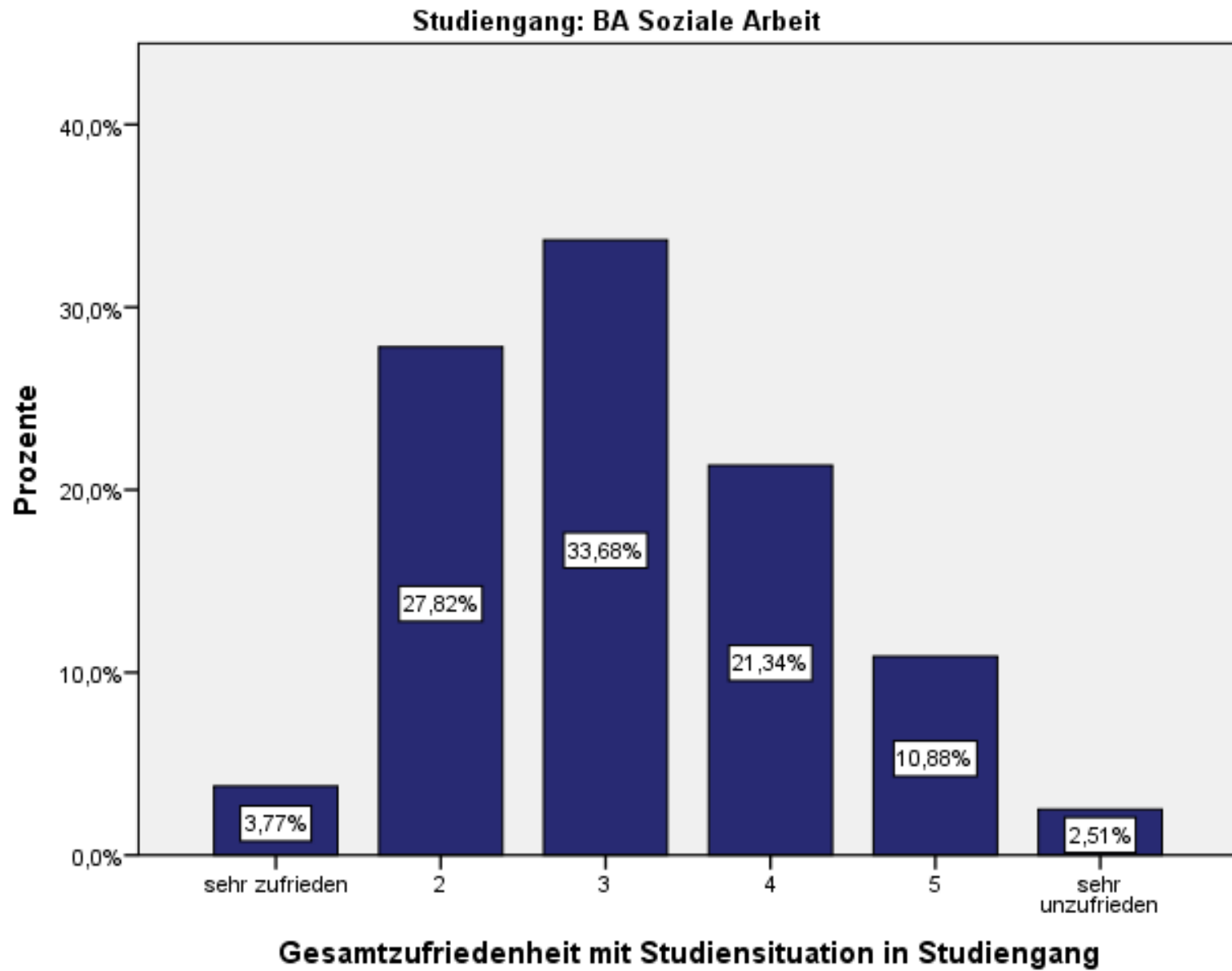
Alle Differenzen der Studiengänge sig. Lesehilfe: Noten von 1-3: blau; Noten von 4-6 rot

## Wie beurteilen Sie insgesamt die Studiensituation im Fachbereich?

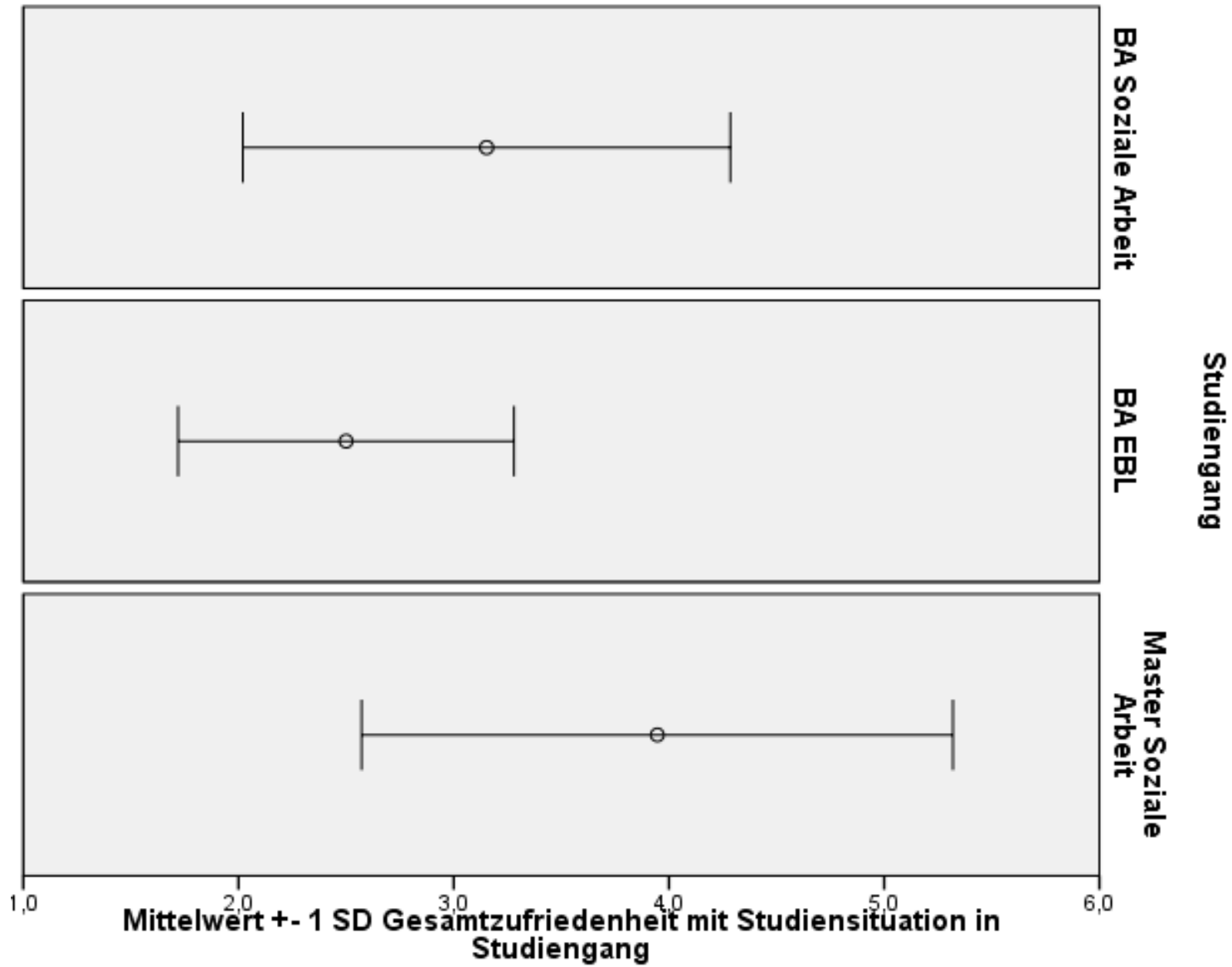
Schulnotenskala 1-6

**N = 478 BA Soziale Arbeit**

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	<b>1</b> sehr zufrieden	18	3,8	
	<b>2</b>	133	<b>zufrieden</b> 27,8	
	<b>3</b>	161	33,7	<b>65,3</b>
	4	102	21,3	
	<b>5</b>	52	<b>unzufrieden</b> 10,9	
	6 sehr unzufrieden	12	2,5	100,0
	Gesamt	478	100,0	





**Alle Mittelwertdifferenzen der Studiengänge sig.(.05)**

## Wie beurteilen Sie insgesamt die Studiensituation? Schulnotenskala

	N	Note 1 sehr gut	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6 sehr schlecht	Mittel	SD
Prozent BA Soziale Arbeit 2012 GSO-HS Nürnberg	478	3,8	27,8	33,7	21,3	10,9	2,5	<b>3,15</b>	1,1
Prozent SQM 2011 FH Sozialwissenschaft in Deutschland	1.389	12,9	47,5		29,2	8,6	1,7	<b>2,90</b>	0,9

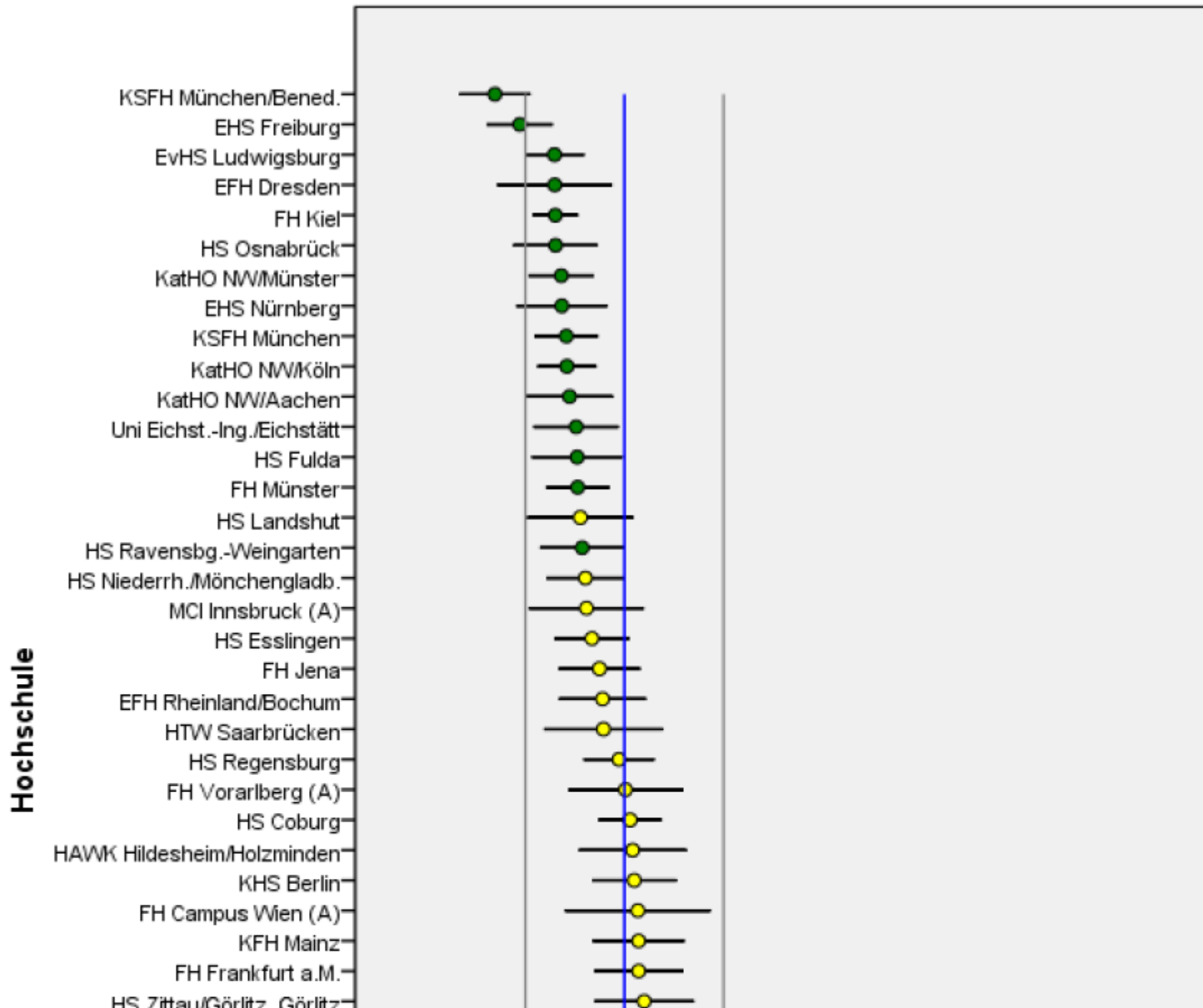
Studienqualitätsmonitor 2011, S. 51:

Werte wurden von fünfstufiger Skala rekodiert und transformiert (Mittel entspricht 2,9)

Vergleich SQM 2011 – BA Soziale Arbeit GSO 2012:

- Gesamtbewertung 0,25 Prozent besser
- Streuung für BA Soziale Arbeit größer: 1,1 vs. 0,9
- „Betreuung durch die Lehrenden“ 0,4 Prozent besser

### Hochschultyp: Fachhochschule, Fach: Soziale Arbeit, :



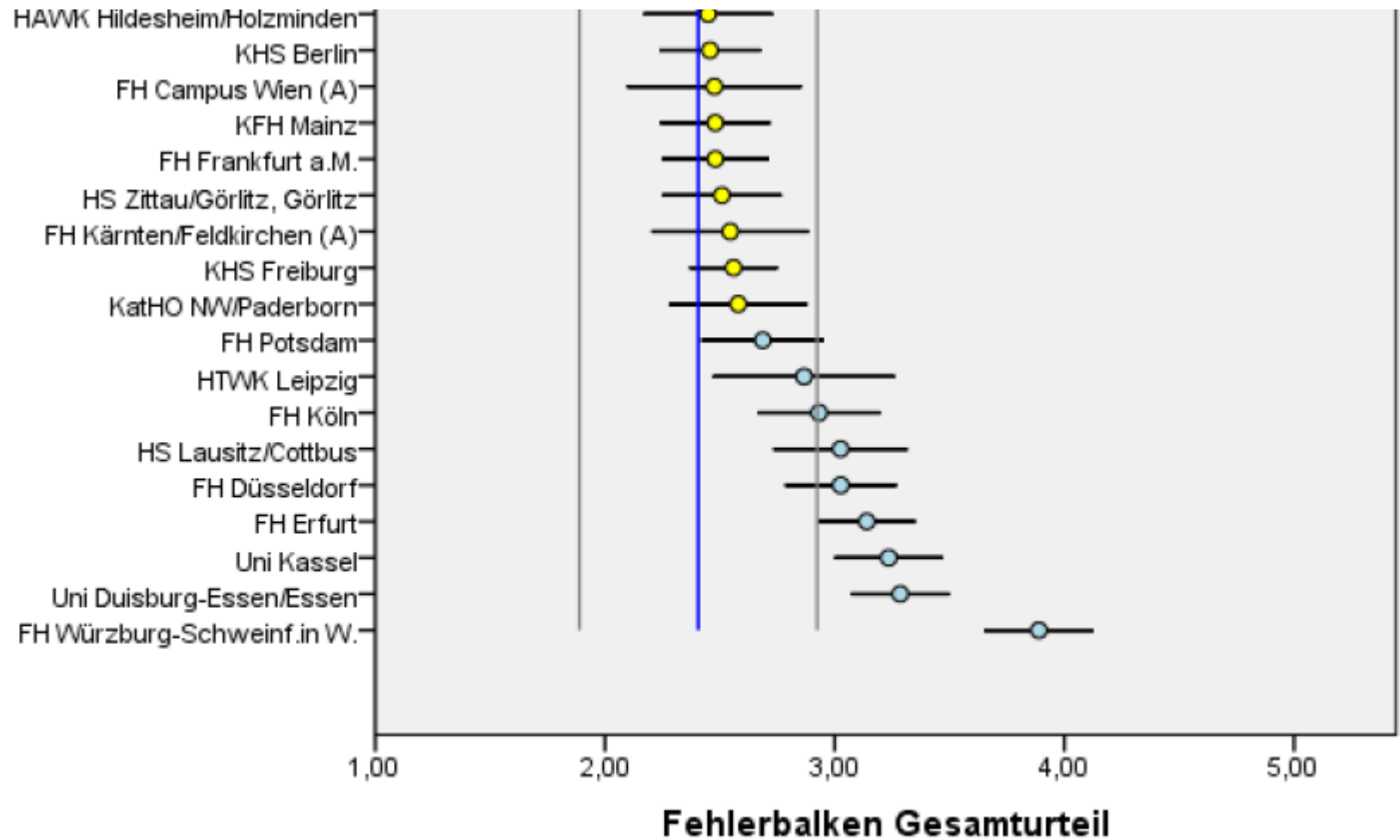
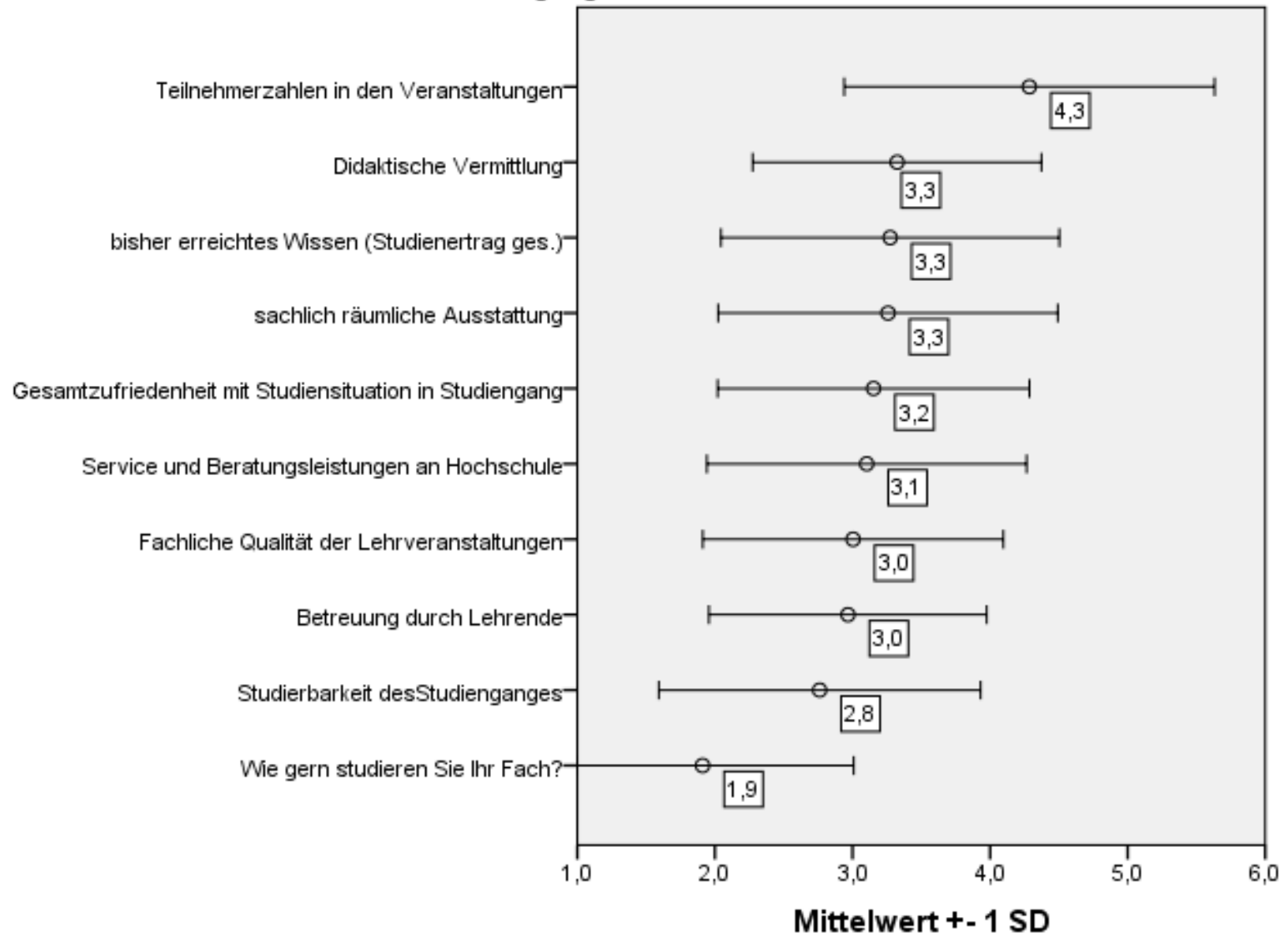


Abbildung 1: Studiensituation insgesamt

**Befragte im CHE-Hochschulranking 2011:  
EHN Nürnberg 38, FH Würzburg-Schweinfurt 81**

**Studiengang: BA Soziale Arbeit**

## Einzeldimensionen der Bewertung:

Schulnotenskala

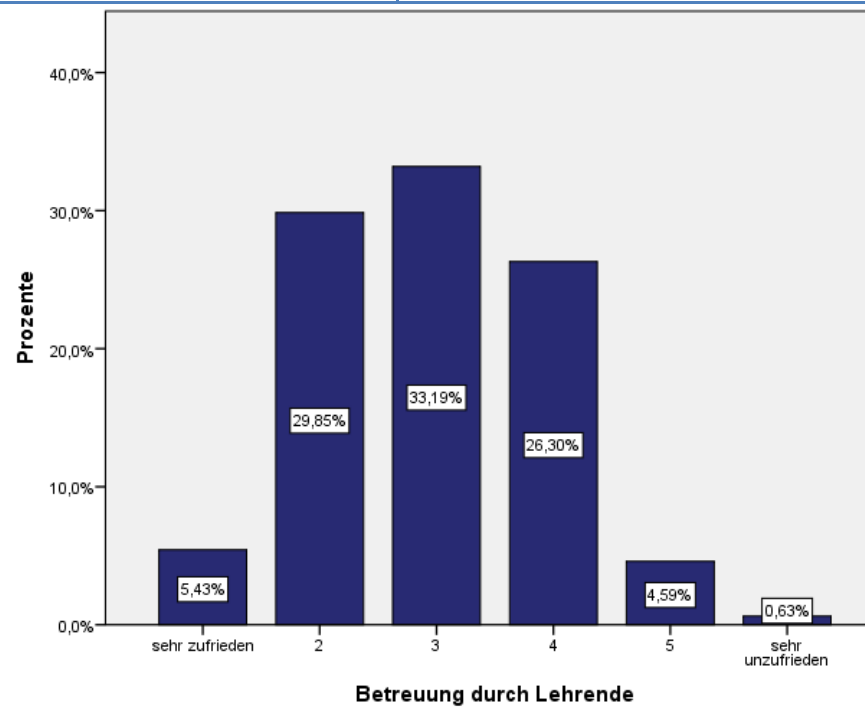
	Betreuung durch Lehrende	Fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen	Didaktische Vermittlung	Studierbarkeit des Studienganges	Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen	sachlich räumliche Ausstattung	Service und Beratungsleistungen an Hochschule	bisher erreichtes Wissen (Studien-ertrag ges.)
N Gültig	479	479	475	477	480	480	475	479
<b>Mittelwert</b>	<b>2,97</b>	<b>3,00</b>	<b>3,32</b>	<b>2,76</b>	<b>4,29</b>	<b>3,26</b>	<b>3,10</b>	<b>3,27</b>
Median	2,94 <sup>b</sup>	2,94 <sup>b</sup>	3,32 <sup>b</sup>	2,67 <sup>b</sup>	4,44 <sup>b</sup>	3,23 <sup>b</sup>	3,10 <sup>b</sup>	3,22 <sup>b</sup>
Standardabweichung	1,010	1,092	1,049	1,169	1,346	1,234	1,162	1,230

## Wichtigste Einzeldimensionen für Gesamtzufriedenheit (Korrelation; Spearman-Rho)

bisher erreichtes Wissen (Studien-ertrag ges.)	,619**
Studierbarkeit des Studienganges	,546**
Fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen	,544**
Betreuung durch Lehrende	,509**

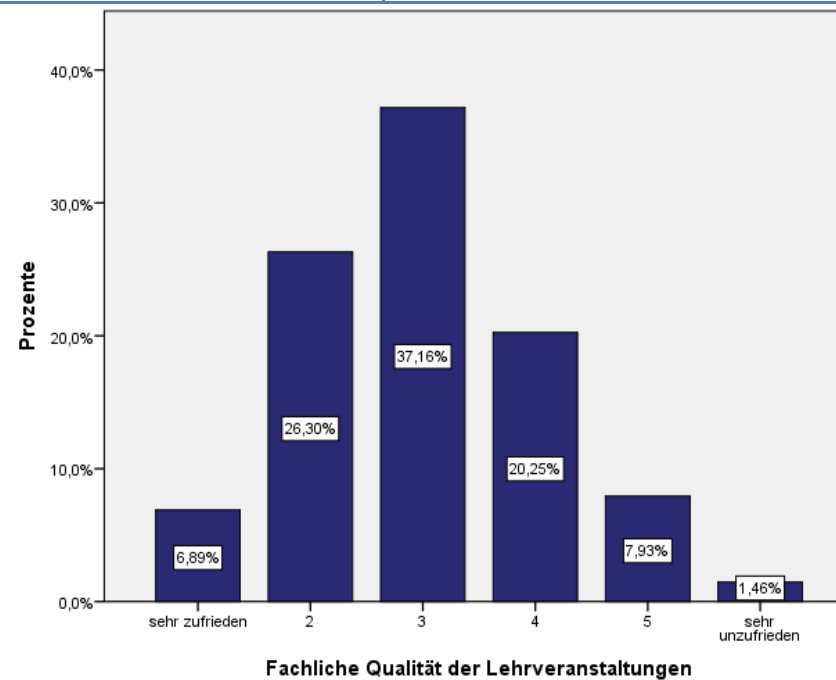
## Wie beurteilen Sie die Betreuung durch die Lehrenden im Studiengang?

		BA 2012 a.M. 3,0	SQM 2011 a.M. 2,6
	sehr zufrieden	5,4	22,8
	2	29,9	44,3
	3	33,2	
	4	26,3	25,2
	5	4,6	6,5
	sehr unzufrieden	,6	1,3
	Gesamt	479 = 100,0	1.376 = 100,1



## Wie beurteilen Sie die fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen?

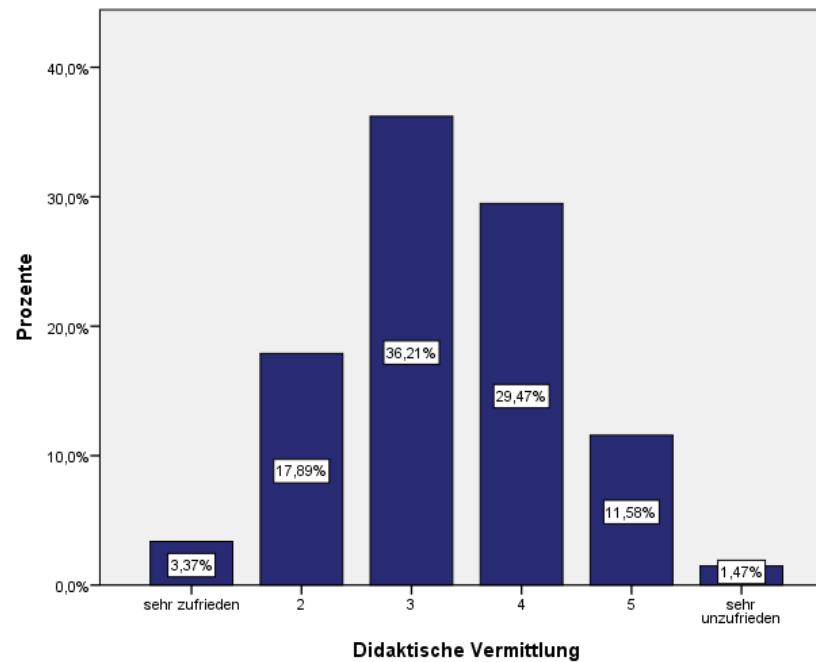
		BA 2012 a.M. 3,0	SQM 2011 a.M. 2,8
	sehr zufrieden	6,9	19,0
	2	26,3	46,9
	3	37,2	
	4	20,3	22,7
	5	7,9	9,9
	sehr unzufrieden	1,5	1,6
	Gesamt	100,1	1381 = 100,0





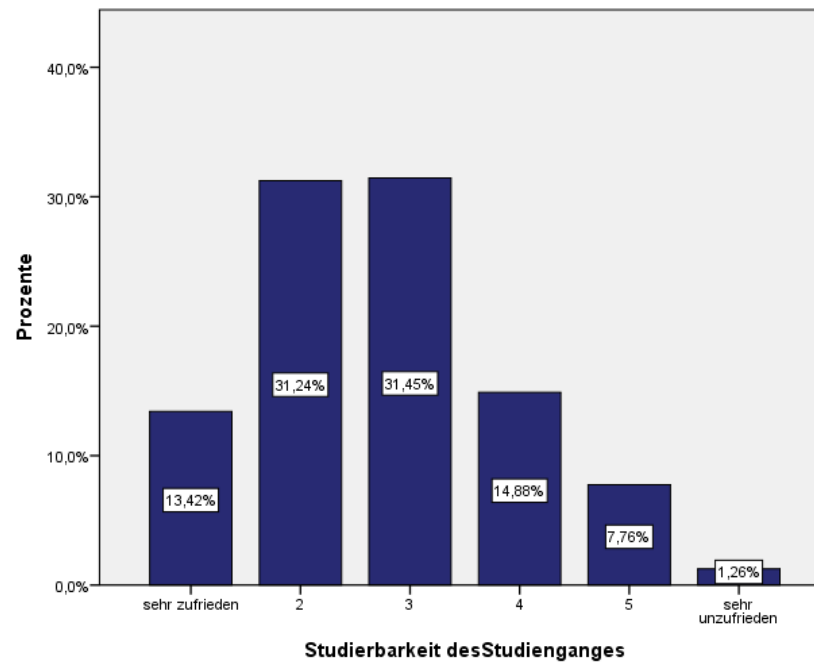
## Wie beurteilen Sie die didaktische Vermittlung des Lernstoffs?

		BA 2012 a.M. 3,3	SQM 2011 a.M. 3,0
	sehr zufrieden	3,4	11,0
	2	17,9	39,8
	3	36,2	
	4	29,5	35,8
	5	11,6	11,8
	sehr unzufrieden	1,5	1,6
	Gesamt	475 = 100,1	1380 = 100,0



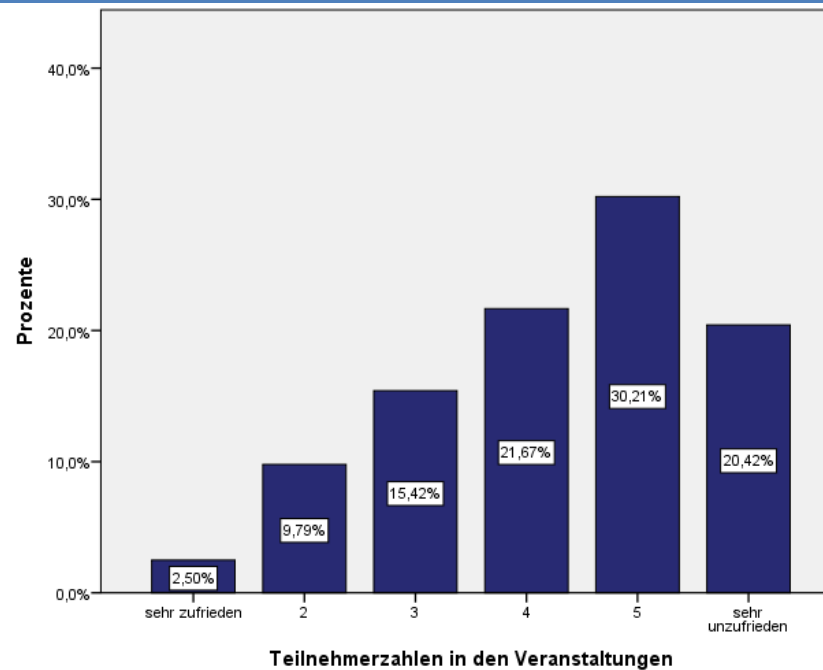
## Wie beurteilen Sie die Studierbarkeit (Struktur) des Studiengangs?

		BA 2012 a.M. 2,8	SQM 2011 a.M. 3,2!
	sehr zufrieden	13,4	13,0
	2	31,2	30,3
	3	31,4	
	4	14,9	32,2
	5	7,8	18,3
	sehr unzufrieden	1,3	6,2
	Gesamt	477 = 100	1377 = 100,0



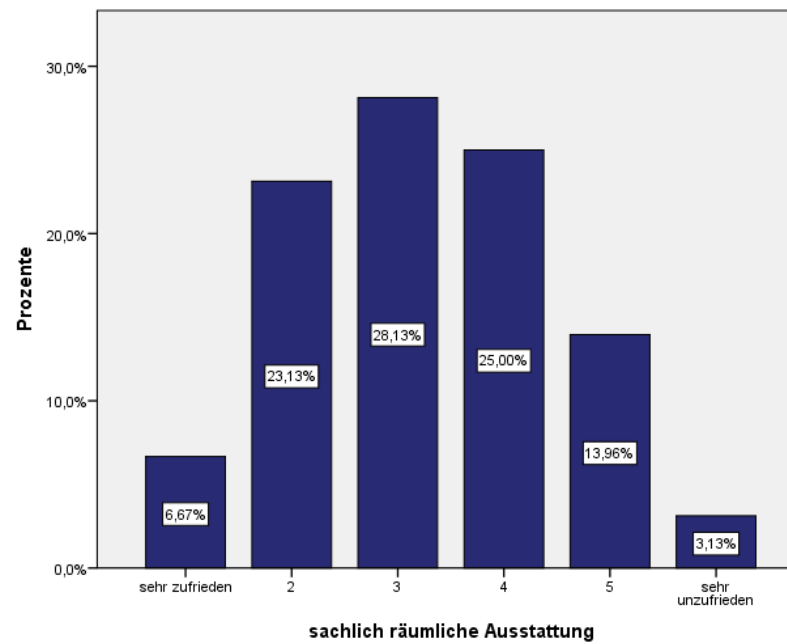
## Wie beurteilen Sie die Teilnehmerzahlen in den Veranstaltungen?

		BA 2012 a.M. 4,3!	SQM 2011 a.M. 3,0
	sehr zufrieden	2,5	26,6
	2	9,8	30,6
	3	15,4	
	4	21,7	21,8
	5	30,2	13,1
	sehr unzufrieden	20,4	7,9
	Gesamt	480 = 100,0	1379 = 100,0



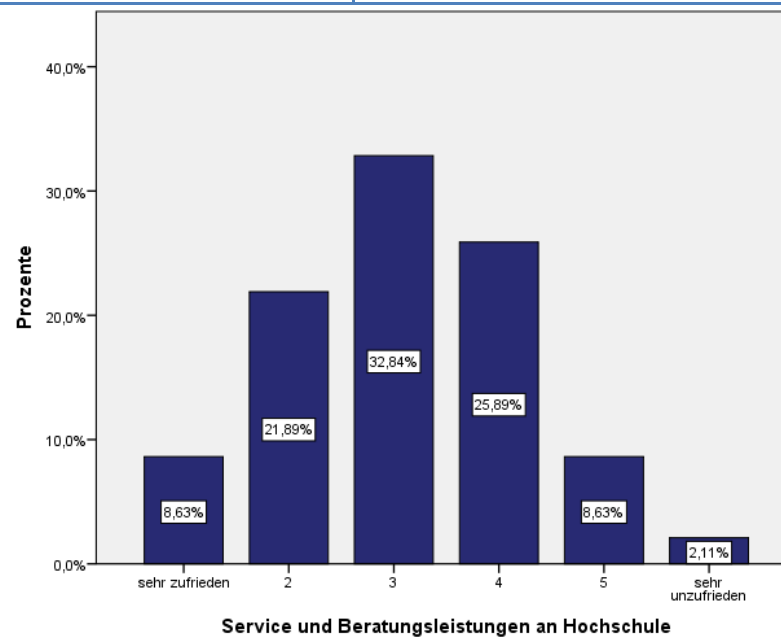
## Wie beurteilen Sie die sachlich-räumliche Ausstattung im Studiengang?

		BA 2012 a.M. 3,3 !	SQM 2011 a.M. 2,9
	sehr zufrieden	6,7	20,4
	2	23,1	40,0
	3	28,1	
	4	25,0	25,3
	5	14,0	10,6
	sehr unzufrieden	3,1	3,7
	Gesamt	480 = 100,0	1372 = 100



## Wie beurteilen Sie die Service- und Beratungsleistungen an der Hochschule?

		BA 2012 a.M. 3,1 !	SQM 2011 a.M. 2,9
	sehr zufrieden	8,6	15,0
	2	21,9	39,6
	3	32,8	
	4	25,9	35,2
	5	8,6	7,9
	sehr unzufrieden	2,1	2,3
	Gesamt	475 = 100,0	1346 = 100



**Für BA Soziale Arbeit gilt: Befragte (umso) zufriedener mit ihrer Studiensituation,**

- **je lieber sie ihr Fach studieren** (Spearman-Rho 0,47 – sig. .01).
- wenn sie eine **Frau** sind (3,1 vs. 3,3)
- **Je niedriger das Fachsemester** Spearman-Rho 0,22 (sig. .01)
- **Je jünger** sie sind 0,11 (Spearman-Rho sig. .01)
- Wenn sie sich als **Vollzeitstudierende** und nicht als **Teilzeitstudierende** verstehen (3,0 vs. 3,5 – sig. .001).
- Wenn sie nicht gezwungen sind, neben Studium zu **jobben** (3,0 vs. 3,3 – sig. 005).
- **Überraschenderweise**, wenn sie überhaupt jobben: je **länger sie neben dem Studium jobben**: Spearman-Rho 0,25 – sig. .000)
- **Unabhängig von: Kind, Deutsch als Muttersprache, Schulabschluss der Eltern**

## Wie gern studieren Sie Ihr Fach?

	N	Note 1  sehr gern	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6 sehr un- gern	Mittel wert nicht sig. Diffe- renz	Me- dian	Stan- dard abwei- chung
BA Soziale Arbeit Prozent	481	44,8	33,8	12,1	5,2	3,3	0,8	1,9	1,7	1,1
MA Prozent	38	44,4	31,6	15,8	7,9	0	0	1,9	1,7	1,0
BA EBL Prozent	24	50,0	45,8	4,2	0	0	0	1,5	1,5	0,6

**Fachsemester**

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
1	132	27,4	27,4	27,4
3	123	25,6	25,6	53,0
4	6	1,2	1,2	54,3
5	103	21,4	21,4	75,7
Gültig 6	3	,6	,6	76,3
7	88	18,3	18,3	94,6
8	6	1,2	1,2	95,8
9	18	3,7	3,7	99,6
10	2	,4	,4	100,0
Gesamt	481	100,0	100,0	

**Auslandssemester**

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
schon gemacht	14	2,9	2,9
plane ich konkret	24	5,0	5,0
Interesse ohne konkrete Planung	180	37,4	37,4
kein Interesse	263	54,7	54,7
Gesamt	481	100,0	100,0



## **In der Stichprobe der 481 BA Soziale Arbeit Studierenden sind**

- **87% Frauen, 13% Männer**
- **aus dem ersten bis zehnten Semester**
- **53% aus dem ersten und dritten Semester**
- **im arithmetischen Mittel im vierten Semester**
- **haben 39% einen beruflichen Ausbildungsabschluss**
- **reicht die Altersspanne von 18 (immerhin 8!) bis 50**
- **das erste Drittel reicht von 18-21, das zweite von 21-25, das dritte von 25-50.**
- **im arithmetischen Mittel sind sie 24,4 Jahre alt.**

- 6% haben **Kinder**, darunter im Schnitt 2,5 Kinder (!), eine Frau hat fünf Kinder
- Deutsch **nicht** als Muttersprache haben 8%
- 7% haben **ausländische** Staatsangehörigkeit (bosnisch, russisch, kroatisch, polnisch, österreichisch, türkisch)
- **Soziale Herkunft:** Im Mittel haben ihre **Eltern Realschulabschluss**.
- Nähere Angaben über den **beruflichen Rang** aus Zeitbudgetstudie: Dort machen von 103 BA-Studierenden 80 bzw. 78 Angaben über die konkrete berufliche Tätigkeit des Vaters bzw. der Mutter: Nach dem ISCO-88 Berufsklassifikationsschema auf der Skala von 0-100 ergibt sich ein **mittlerer Rang für den Vater von 46, für die Mutter von 40, für beide Eltern von 87**.

- Von den 63% der Befragten, die das beurteilen können oder wollen, bezeichnen **77%** **die GSO als ihre „Wunschhochschule“**
- 16% planen ganz sicher ein **Master-Studium**, weitere 25% wahrscheinlich
- **65% sind normalerweise im Semester erwerbstätig**
- dann **im a.M. 12,3 Stunden/Woche** (Median 10,3; Maximum 84 Std.)
- das entspricht **8 Stunden Jobben im arith. Mittel aller** (6,7 Median).
- **17% aller Jobber jobben 20 Stunden und mehr** und sind daher de facto  
Teilzeitstudierende
- **10% schätzen ihren Studienaufwand in einer normalen Semesterwoche mit weniger als 20 Stunden** ein; der Median liegt bei 30-35 Wochenstunden.
- **23% bezeichnen sich als „Teilzeitstudierenden“**,  
1% als „nur eingeschrieben“, 76% als „Vollzeitstudierende“.

## Master-Studium geplant?

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja, ganz sicher	58	16,2	16,2
	ja, wahrscheinlich	88	24,6	<b>40,9</b>
	ja, vielleicht	120	33,6	<b>74,5</b>
	Nein	91	25,5	100,0
	Gesamt	357	100,0	

## Jobben Stunden pro Semesterwoche

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	,5	1	,3	,3
	2,0	3	1,0	1,3
	3,0	12	4,0	5,3
	4,0	14	4,7	10,0
	5,0	16	5,3	15,3
	6,0	18	6,0	21,3
	6,5	1	,3	21,6
	6,8	1	,3	21,9
	7,0	6	2,0	23,9
	7,3	1	,3	24,3
	<b>7,5</b>	<b>1</b>	<b>,3</b>	<b>24,6</b>
	8,0	29	9,6	34,2
	8,4	1	,3	34,6
	8,5	2	,7	35,2
	9,0	8	2,7	37,9
	<b>10,0</b>	<b>43</b>	<b>14,3</b>	<b>52,2</b>
	10,5	2	,7	52,8
11,0	2	,7	53,5	

	12,0	20	6,6	60,1
	12,5	8	2,7	62,8
	13,0	4	1,3	64,1
	14,0	6	2,0	66,1
	14,5	1	,3	66,4
	<b>15,0</b>	<b>33</b>	<b>11,0</b>	<b>77,4</b>
	15,8	1	,3	77,7
	16,0	9	3,0	80,7
	17,0	1	,3	81,1
	17,5	2	,7	81,7
	18,0	2	,7	82,4
	19,5	2	,7	83,1
	<b>20,0</b>	<b>29</b>	<b>9,6</b>	<b>92,7</b>
	<b>21,0</b>	<b>1</b>	<b>,3</b>	<b>93,0</b>
	<b>22,5</b>	<b>2</b>	<b>,7</b>	<b>93,7</b>
	<b>24,0</b>	<b>1</b>	<b>,3</b>	<b>94,0</b>
	<b>25,0</b>	<b>6</b>	<b>2,0</b>	<b>96,0</b>
	<b>27,5</b>	<b>1</b>	<b>,3</b>	<b>96,3</b>
	<b>28,0</b>	<b>1</b>	<b>,3</b>	<b>96,7</b>
	<b>30,0</b>	<b>4</b>	<b>1,3</b>	<b>98,0</b>
	<b>32,0</b>	<b>1</b>	<b>,3</b>	<b>98,3</b>
	<b>34,0</b>	<b>1</b>	<b>,3</b>	<b>98,7</b>
	<b>35,0</b>	<b>1</b>	<b>,3</b>	<b>99,0</b>
	<b>40,0</b>	<b>2</b>	<b>,7</b>	<b>99,7</b>
	<b>84,0</b>	<b>1</b>	<b>,3</b>	<b>100,0</b>
	Gesamt	301	100,0	
Fehlend	System	180		
Gesamt		481		

**Mit welchem durchschnittlichen Netto-Einkommen (Abzüge schon abgerechnet) können Sie pro Monat durchschnittlich rechnen (inklusive Zuwendungen der Familie, BAföG, Erwerbstätigkeit etc.)?**

- Ein Viertel der BA-Studierenden bezieht etwa bis 350 Euro, die Hälfte bis 500 Euro.
- Nur 10 Prozent liegen über dem „Existenzminimum“ von etwa 900 Euro.
- Zwei Probleme bei der Interpretation der niedrigen Einkommenswerte:
- Wohnung bei Eltern = kostenlos nicht erfasst!

Vielleicht verstehen manche „Miete“ als „Abzüge“.

- Das Nettoeinkommen korreliert mit .23 (sig.) positiv (!) mit Zeitaufwand für Jobben
- 72% müssen Studiengebühren bezahlen.
- An der Zahlung von Studiengebühren entscheidet sich signifikant die Höhe des Nettoeinkommens: Differenz macht etwa 120 Euro im Monat aus (Median 4,2 vs. 5,4).
- 25% wohnen mehr als 20 km im Semester von der FH entfernt, 26% nur bis zu 2 km entfernt.

**Nettoeinkommen im Monat**

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	bis 200 €	55	<b>11,7</b>	<b>11,7</b>
	bis 300 €	58	<b>12,3</b>	<b>24,0</b>
	bis 400 €	82	<b>17,4</b>	<b>41,5</b>
	bis 500 €	74	<b>15,7</b>	<b>57,2</b>
	bis 600 €	53	11,3	68,5
	bis 700 €	40	8,5	77,0
	bis 800 €	43	9,1	86,2
	bis 900 €	18	3,8	90,0
	bis 1000 €	19	4,0	94,0
	bis 1500 €	17	3,6	97,7
	bis 2000 €	2	,4	98,1
	über 2000 €	9	1,9	100,0
	Gesamt	470	100,0	
	Fehlend	System	11	
Gesamt		481		

**Schulabschluss Mutter**

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	kein	11	2,3
	Hauptschulabschluss	124	26,3
	<b>Realschulabschluss</b>	<b>163</b>	<b>= Mittel 34,5</b>
	Abitur, FHS-Reife	174	36,9
	Gesamt	472	100,0

**Schulabschluss Vater**

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	kein	16	3,5
	Hauptschulabschluss	147	31,9
	<b>Realschulabschluss</b>	<b>125</b>	<b>= Mittel 27,1</b>
	Abitur, FHS-Reife	173	37,5
	Gesamt	461	100,0



## Betreuung und Studienklima

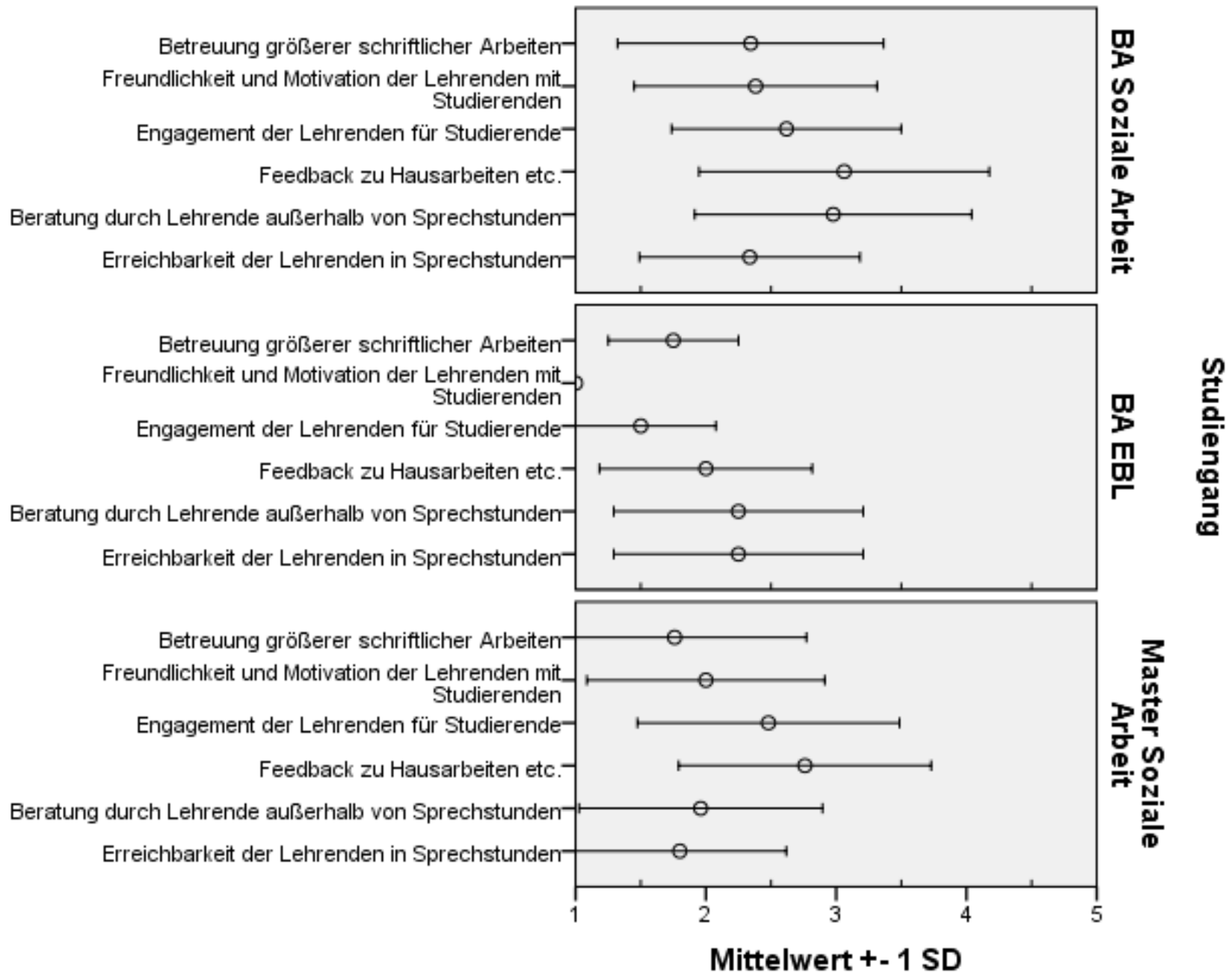
Frage 12 Wie beurteilen Sie die Betreuung, wenn Sie an alle Ihnen bekannten Lehrenden in Ihrem Studiengang denken?

1. Erreichbarkeit der Lehrenden in Sprechstunden 12a
2. Informelle Beratung durch Lehrende außerhalb von Sprechstunden und Lehrveranstaltungen 12b
3. Feedback zu Ihren Hausarbeiten, Klausuren etc. 12c
4. Engagement der Lehrenden für die Studierenden 12d
5. Freundlichkeit und Motivation der Lehrenden im Umgang mit Studierenden außerhalb der LV 12e
6. Betreuung größerer schriftlicher Arbeiten (PTT, BA-Arbeit etc.) 12f

### Bewertet an Hochschulnotenskala 1-5

Lesehilfe: Notenmittelwerte von 1-2,5: blau; von 2,5-5 rot

	Feedback zu Hausarbeiten etc.	Beratung durch Lehrende außerhalb von Sprechstunden	Engagement der Lehrenden für Studierende	Betreuung größerer schriftlicher Arbeiten	Erreichbarkeit der Lehrenden in Sprechstunden	Freundlichkeit und Motivation der Lehrenden mit Studierenden
N Gültig	294	392	176	391	447	443
<b>Mittelwert</b>	<b>2,99</b>	<b>2,63</b>	<b>2,45</b>	<b>2,28</b>	<b>2,26</b>	<b>2,24</b>
Median	3,00 <sup>b</sup>	2,60 <sup>b</sup>	2,43 <sup>b</sup>	2,21 <sup>b</sup>	2,25 <sup>b</sup>	2,21 <sup>b</sup>
Standardabweichung	1,051	,982	,853	1,002	,805	,870



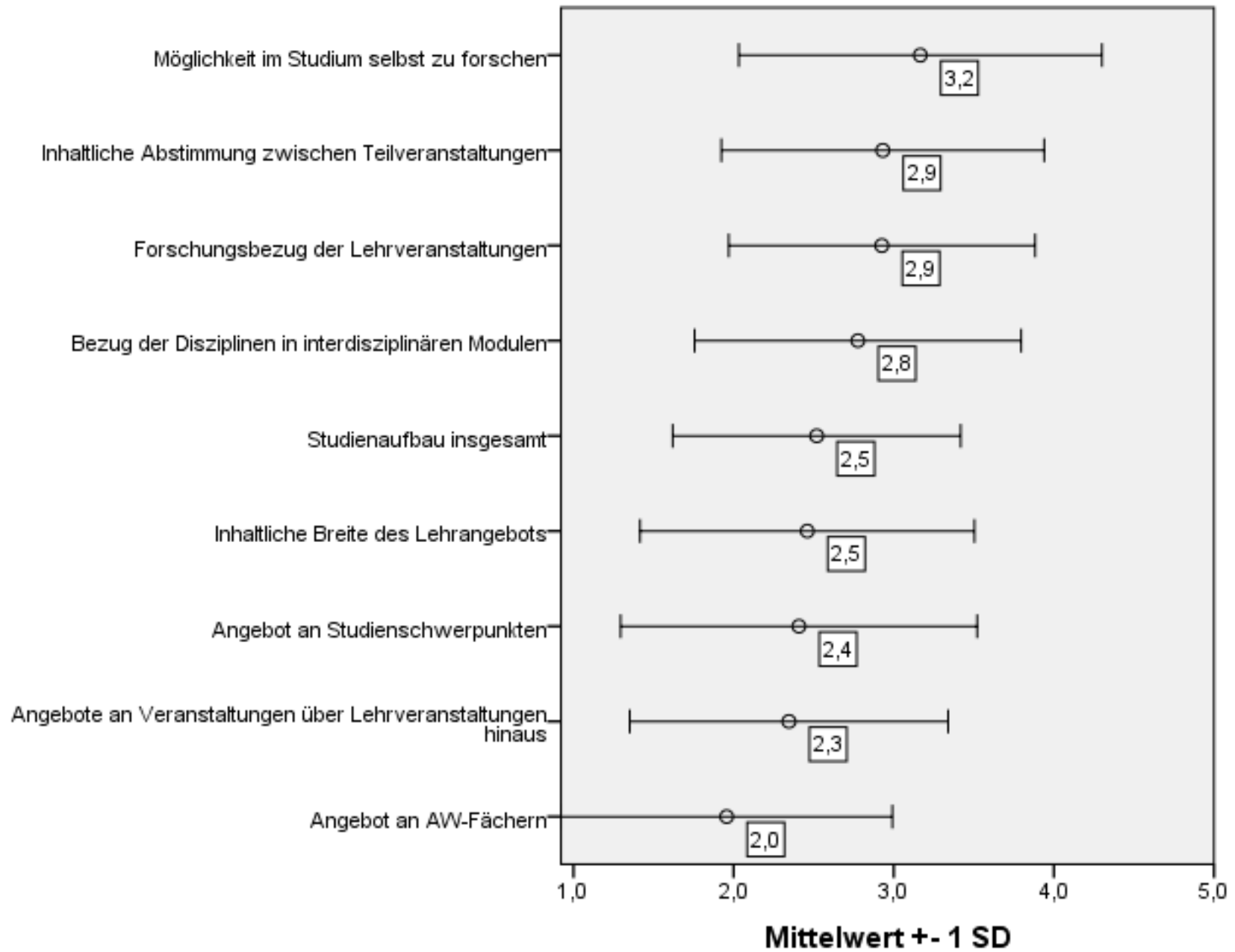
<b>Studiengang</b>		<b>Gute Beziehungen Studierende-Lehrende?</b>	<b>Gute Beziehungen Studierende untereinander?</b>
BA Soziale Arbeit	Mittelwert	<b>2,61</b>	<b>2,04</b>
	N	461	476
	Standardabweichung	,826	,911
BA EBL	Mittelwert	<b>2,27</b>	<b>1,96</b>
	N	22	24
	Standardabweichung	,827	,859
Master Soziale Arbeit	Mittelwert	<b>2,45</b>	<b>2,39</b>
	N	38	38
	Standardabweichung	,828	1,054

**Bitte beurteilen Sie die folgenden *fachlichen Aspekte* des Lehrangebots:**

**Bewertet an Hochschulnotenskala 1-5**

Lesehilfe: Notenmittelwerte von 1-2,5: blau; von 2,5-5 rot

	<b>N</b>	<b>Mittelwert</b>	<b>Median</b>	<b>Standardabweichung</b>
Möglichkeit, im Studium selbst zu forschen	416	3,17	3,21 <sup>b</sup>	1,134
Inhaltliche Abstimmung zwischen Teilveranstaltungen	454	2,93	2,91 <sup>b</sup>	1,009
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen	417	2,93	2,90 <sup>b</sup>	,957
Bezug der Disziplinen in interdisziplinären Modulen	375	2,78	2,71 <sup>b</sup>	1,020
Studienaufbau insgesamt	453	2,52	2,47 <sup>b</sup>	,899
Inhaltliche Breite des Lehrangebots	474	2,46	2,40 <sup>b</sup>	1,044
Angebot an Studienschwerpunkten	390	2,41	2,30 <sup>b</sup>	1,113
Angebote an Veranstaltungen über Lehrveranstaltungen hinaus	431	2,35	2,28 <sup>b</sup>	,995
Angebot an AW-Fächern	460	1,96	1,78 <sup>b</sup>	1,034

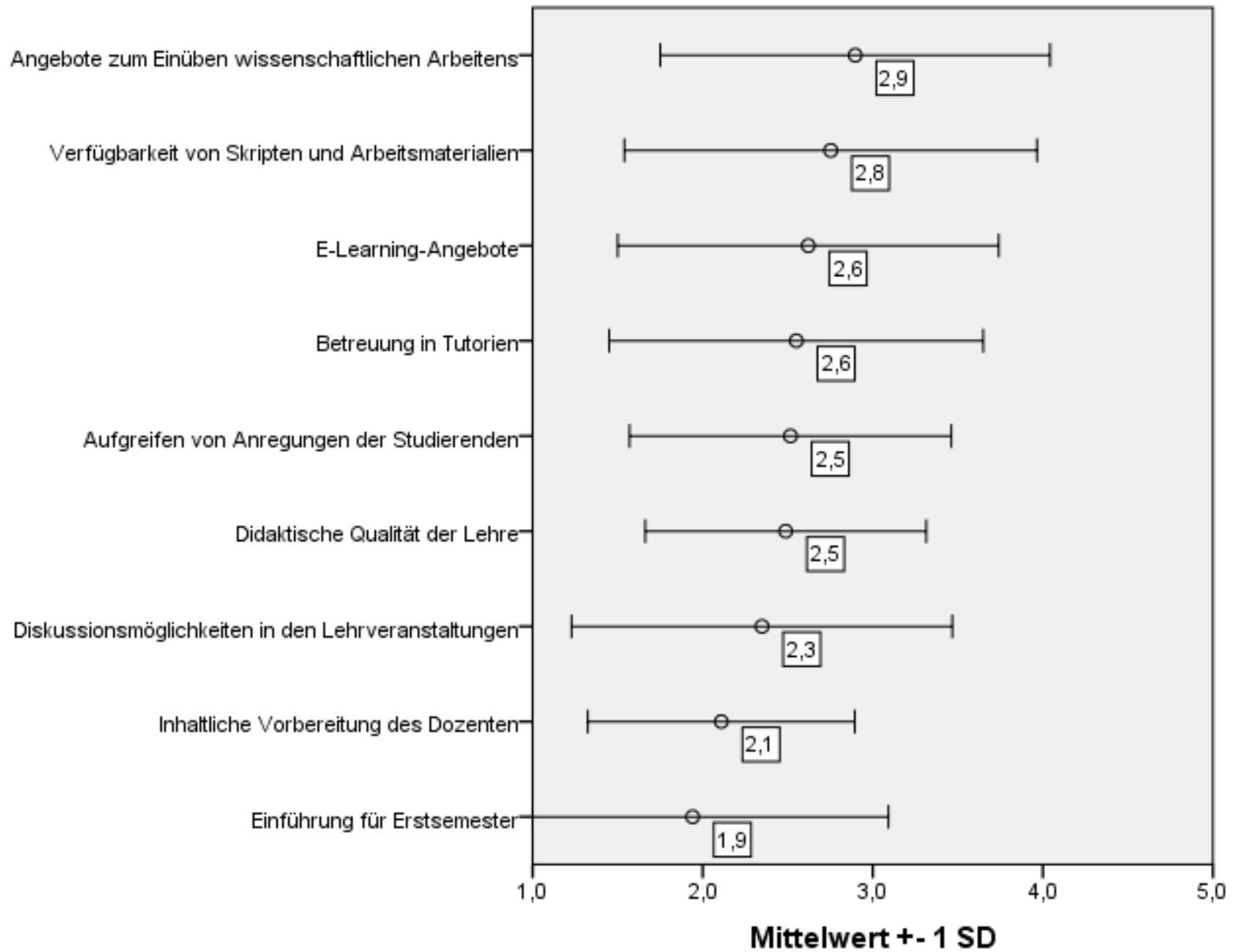


**Bitte beurteilen Sie die folgenden *didaktischen Aspekte* des Lehrangebots**

**Bewertet an Hochschulnotenskala 1-5**

Lesehilfe: Notenmittelwerte von 1-2,5: blau; von 2,5-5 rot

	N	Mittelwert	Median	Standardabweichung
Angebote zum Einüben wissenschaftlichen Arbeitens	445	2,90	2,91	1,146
Verfügbarkeit von Skripten und Arbeitsmaterialien	477	2,75	2,70	1,213
E-Learning-Angebote	464	2,62	2,55	1,120
Betreuung in Tutorien	367	2,55	2,49	1,100
Aufgreifen von Anregungen der Studierenden	463	2,52	2,49	,946
Didaktische Qualität der Lehre	469	2,49	2,45	,826
Diskussionmöglichkeiten in den Lehrveranstaltungen	479	2,35	2,23	1,119
Inhaltliche Vorbereitung des Dozenten	476	2,11	2,10	,784
Einführung für Erstsemester	439	1,94	1,69	1,151



### Schon an LV-Evaluationen teilgenommen?

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Ja	268	55,7
	nein, mir sind Evaluationen bekannt	67	13,9
	nein, Evaluationen sind mir nicht bekannt	146	30,4
	Gesamt	481	100,0

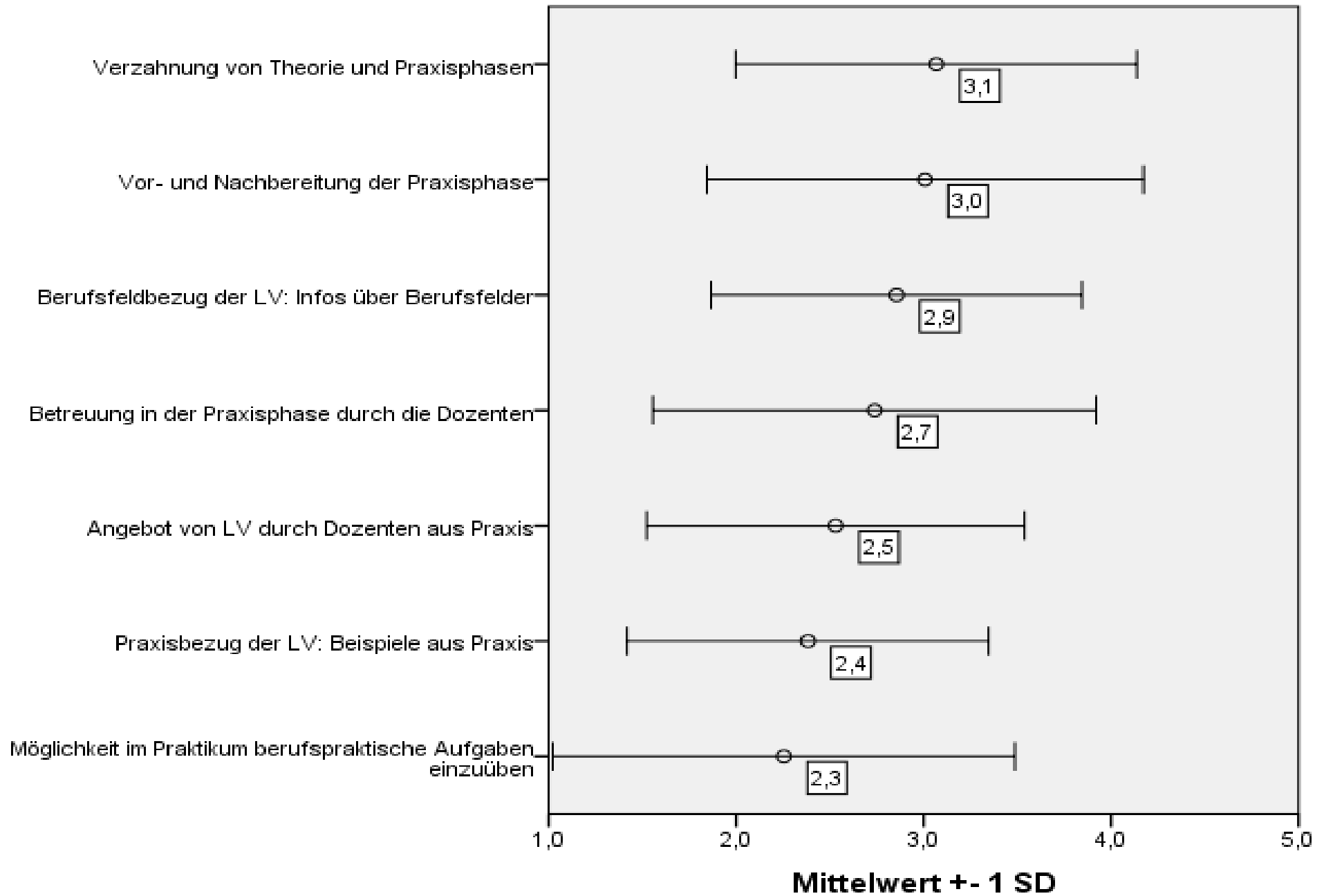
### Ergebnisse der Evaluation umgesetzt? Mittelwert: 3,5! Median 3,6

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr stark	3	2,0	2,0
	2	21	14,0	16,0
	3	41	27,3	43,3
	4	65	43,3	86,7
	überhaupt nicht	20	13,3	100,0
	Gesamt	150	100,0	



**Praxisbezug des Studiums**  
**Bewertet an Hochschulnotenskala 1-5**

	Mittelwert	Median	Standardabweichung	N
Verzahnung von Theorie und Praxisphasen	3,07	3,09 <sup>b</sup>	1,071	306
Vor- und Nachbereitung der Praxisphase	3,01	3,04 <sup>b</sup>	1,165	269
Berufsfeldbezug der Lehrveranstaltungen: Infos über Berufsfelder	2,86	2,81 <sup>b</sup>	,991	435
Betreuung in der Praxisphase durch die Dozenten	2,74	2,73 <sup>b</sup>	1,181	264
Angebot von LV durch Dozenten aus Praxis	2,53	2,48 <sup>b</sup>	1,007	435
Praxisbezug der LV: Beispiele aus Praxis	2,38	2,32 <sup>b</sup>	,966	466
Möglichkeit im Praktikum berufspraktische Aufgaben einzuüben	2,25	2,01 <sup>b</sup>	1,232	334



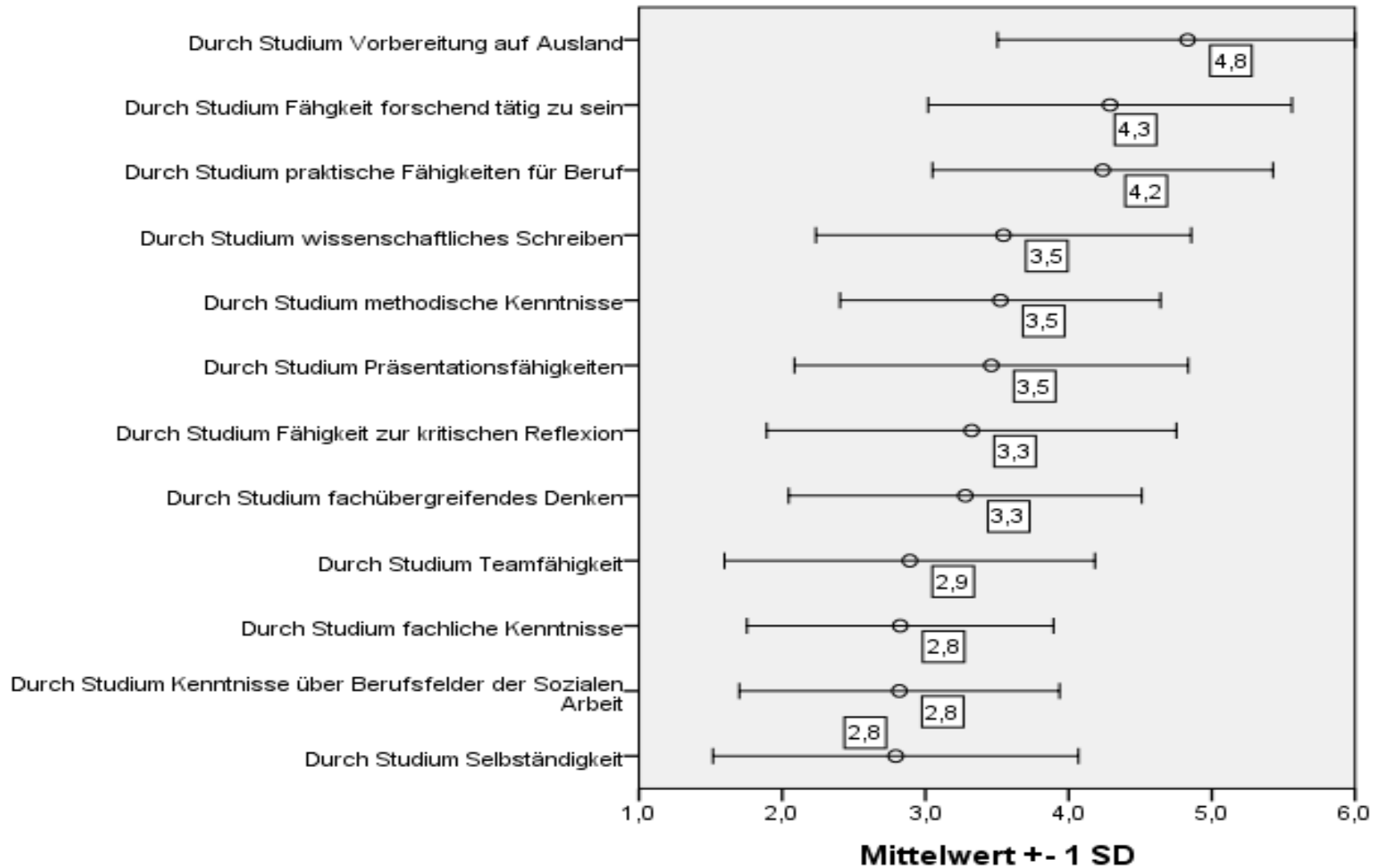
**Bitte schätzen Sie ein, inwieweit Sie durch Ihr bisheriges Studium in folgenden Kompetenzen gefördert worden sind. Schulnotenskala 1-6**

	Mittelwert	Median	Standardabweichung	N
Vorbereitung auf Ausland	4,83	5,13 <sup>b</sup>	1,326	472
Fähigkeit forschend tätig zu sein	4,29	4,44 <sup>b</sup>	1,270	477
praktische Fähigkeiten für Beruf	4,24	4,36 <sup>b</sup>	1,188	474
wissenschaftliches Schreiben	3,54	3,55 <sup>b</sup>	1,310	479
methodische Kenntnisse	3,52	3,49 <sup>b</sup>	1,119	472
Präsentationsfähigkeiten	3,46	3,40 <sup>b</sup>	1,374	478
Fähigkeit zur kritischen Reflexion	3,32	3,28 <sup>b</sup>	1,430	471
fachübergreifendes Denken	3,28	3,26 <sup>b</sup>	1,233	470
Teamfähigkeit	2,89	2,77 <sup>b</sup>	1,293	476
fachliche Kenntnisse	2,82	2,74 <sup>b</sup>	1,070	477
Kenntnisse über Berufsfelder	2,82	2,77 <sup>b</sup>	1,118	473
Selbständigkeit	2,79	2,68 <sup>b</sup>	1,276	478

Signifikanter Zusammenhang mit höherem Fachsemester nur bei:

- Präsentationsfähigkeiten (.42)
- praktische Fähigkeiten für den Beruf (.14)
- fachübergreifendes Denken (.13)
- Fähigkeit zur kritischen Reflexion (.11)

**Bitte schätzen Sie ein, inwieweit Sie durch Ihr bisheriges Studium in folgenden Kompetenzen gefördert worden sind. Schulnotenskala 1-6**



### Beeinträchtigung der Studiensituation durch zu viele Teilnehmer

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nie	27	5,6	5,6
	2	45	9,4	15,1
	3	68	14,2	29,3
	4	147	30,8	60,0
	sehr häufig	191	40,0	100,0
	Gesamt	478	100,0	

### Konnte Veranstaltungen nicht besuchen, weil maximale TN-Zahl überschritten

		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nie	23	4,8	4,8
	2	43	9,1	13,9
	3	49	10,3	24,2
	4	121	25,5	49,7
	sehr häufig	239	50,3	100,0
	Gesamt	475	100,0	

### In diesem Semester sind Termine meiner LV ausgefallen ...

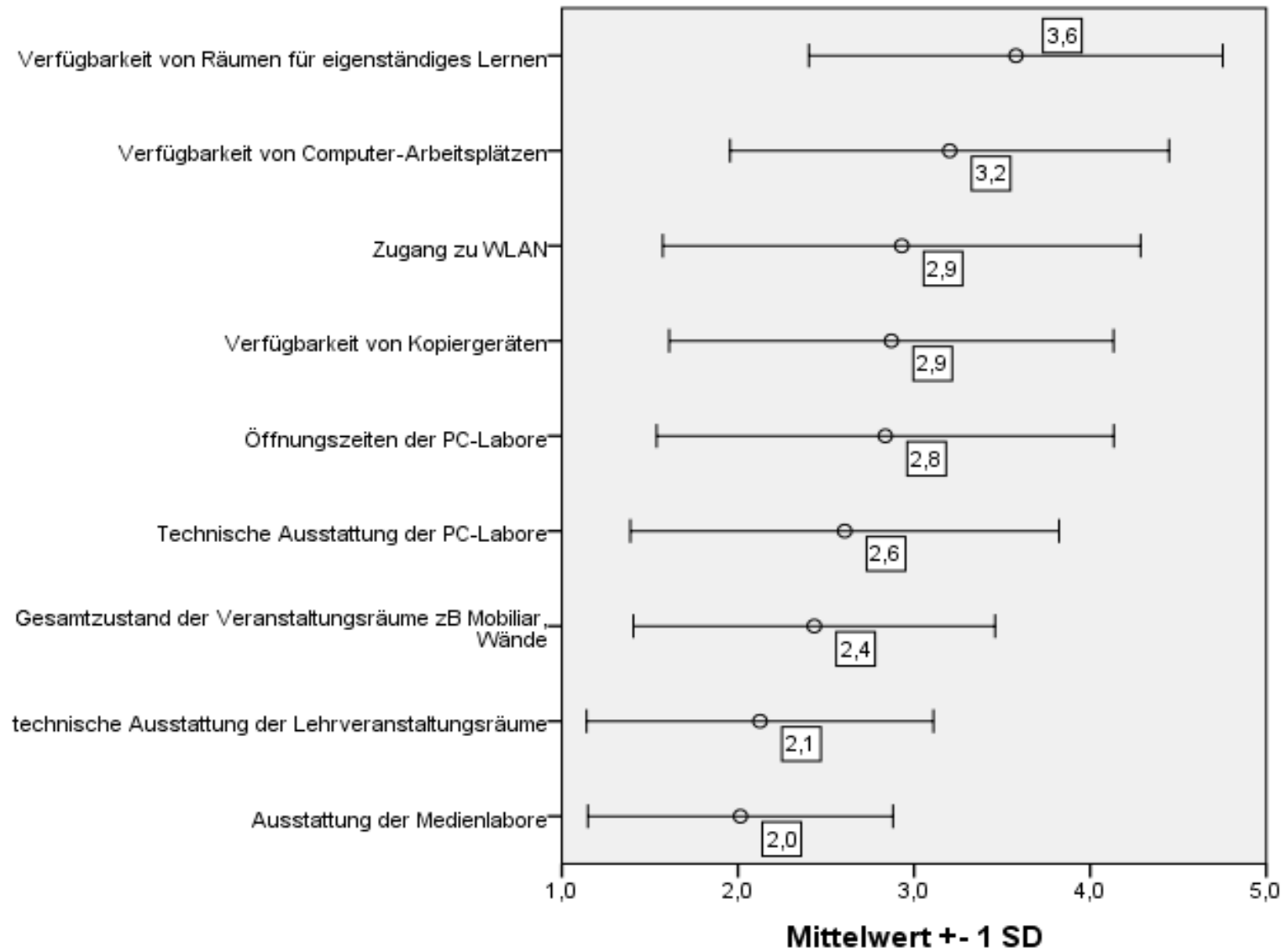
		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nie	100	22,5	22,5
	2	137	30,9	53,4
	3	100	22,5	75,9
	4	76	17,1	93,0
	sehr häufig	31	7,0	100,0
	Gesamt	444	100,0	

**Wie zufrieden sind Sie mit der Ausstattung in folgenden Dimensionen?  
Bewertet an Hochschulnotenskala 1-5**

	Mittelwert	Median	Standard- abweichung	N Gültig
Verfügbarkeit von Räumen für eigenständiges Lernen	3,58	3,72 <sup>b</sup>	1,175	453
Verfügbarkeit von Computer-Arbeitsplätzen	3,20	3,28 <sup>b</sup>	1,247	475
Zugang zu WLAN	2,93	2,93 <sup>b</sup>	1,357	358
Verfügbarkeit von Kopiergeräten	2,87	2,81 <sup>b</sup>	1,261	450
Öffnungszeiten der PC-Labore	2,84	2,76 <sup>b</sup>	1,298	465
Technische Ausstattung der PC-Labore	2,61	2,49 <sup>b</sup>	1,217	457
Gesamtzustand der Veranstaltungsräume z.B Mobiliar, Wände	2,43	2,37 <sup>b</sup>	1,027	473
technische Ausstattung der Lehrveranstaltungsräume	2,13	2,03 <sup>b</sup>	,985	471
Ausstattung der Medienlabore	2,01	1,93 <sup>b</sup>	,867	218



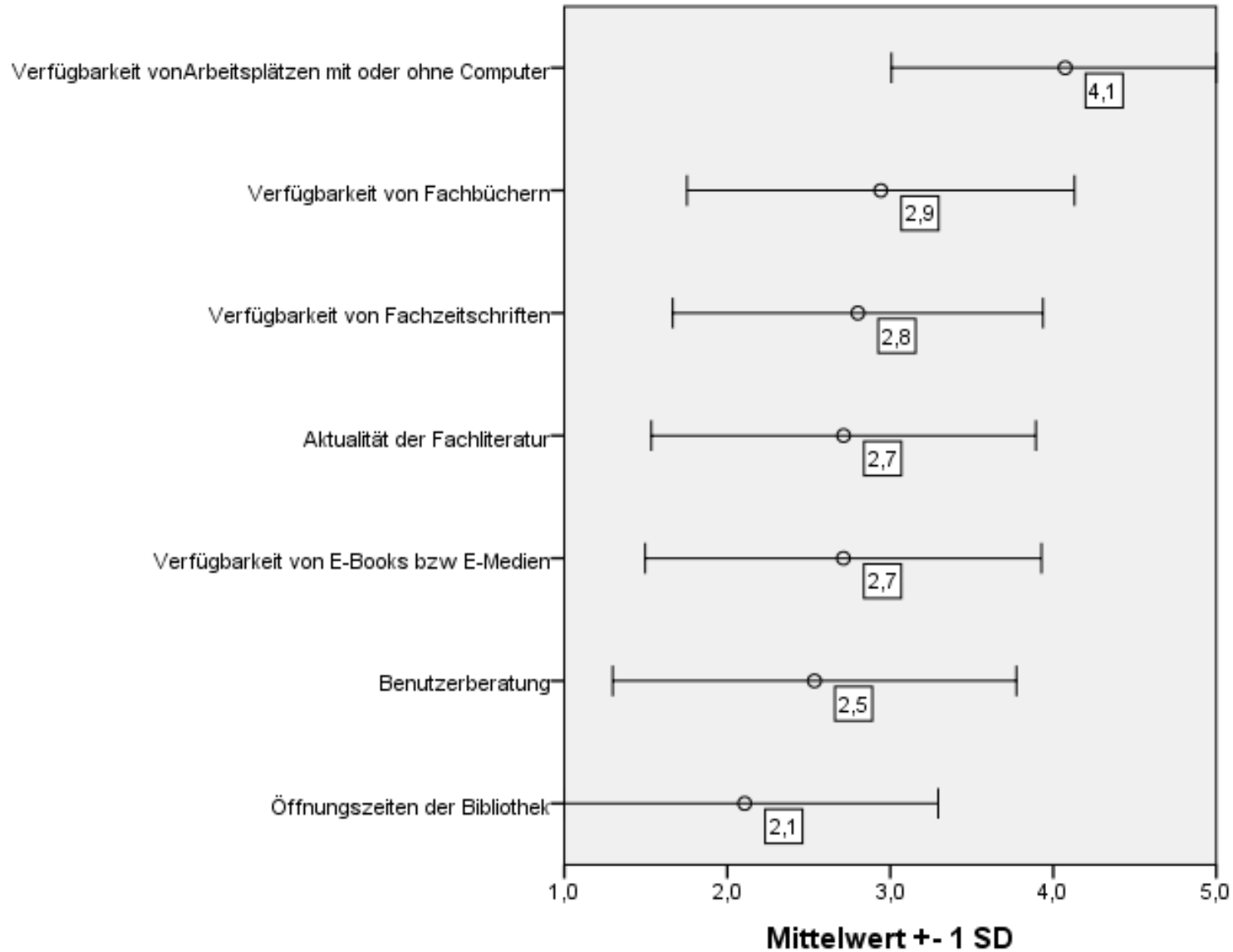
## Wie zufrieden sind Sie mit der Ausstattung in folgenden Dimensionen? Hochschulnotenskala 1-5



**Wie zufrieden sind Sie mit der Ausstattung und den Leistungen der Teilbibliothek?  
Bewertet an Hochschulnotenskala 1-5**

	Mittelwert	Median	Standard- abweichung	N
Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen mit oder ohne Computer	4,07	4,28 <sup>b</sup>	1,066	439
Verfügbarkeit von Fachbüchern	2,94	2,88 <sup>b</sup>	1,189	447
Verfügbarkeit von Fachzeitschriften	2,80	2,72 <sup>b</sup>	1,136	261
Aktualität der Fachliteratur	2,71	2,63 <sup>b</sup>	1,180	429
Verfügbarkeit von E-Books bzw. E-Medien	2,71	2,61 <sup>b</sup>	1,216	240
Benutzerberatung	2,54	2,42 <sup>b</sup>	1,239	314
Öffnungszeiten der Bibliothek	2,11	1,86 <sup>b</sup>	1,188	469

## Wie zufrieden sind Sie mit der Ausstattung und den Leistungen der Teilbibliothek? Bewertet an Hochschulnotenskala 1-5



### Wie oft nutzen Sie durchschnittlich die Bibliothek pro Monat?

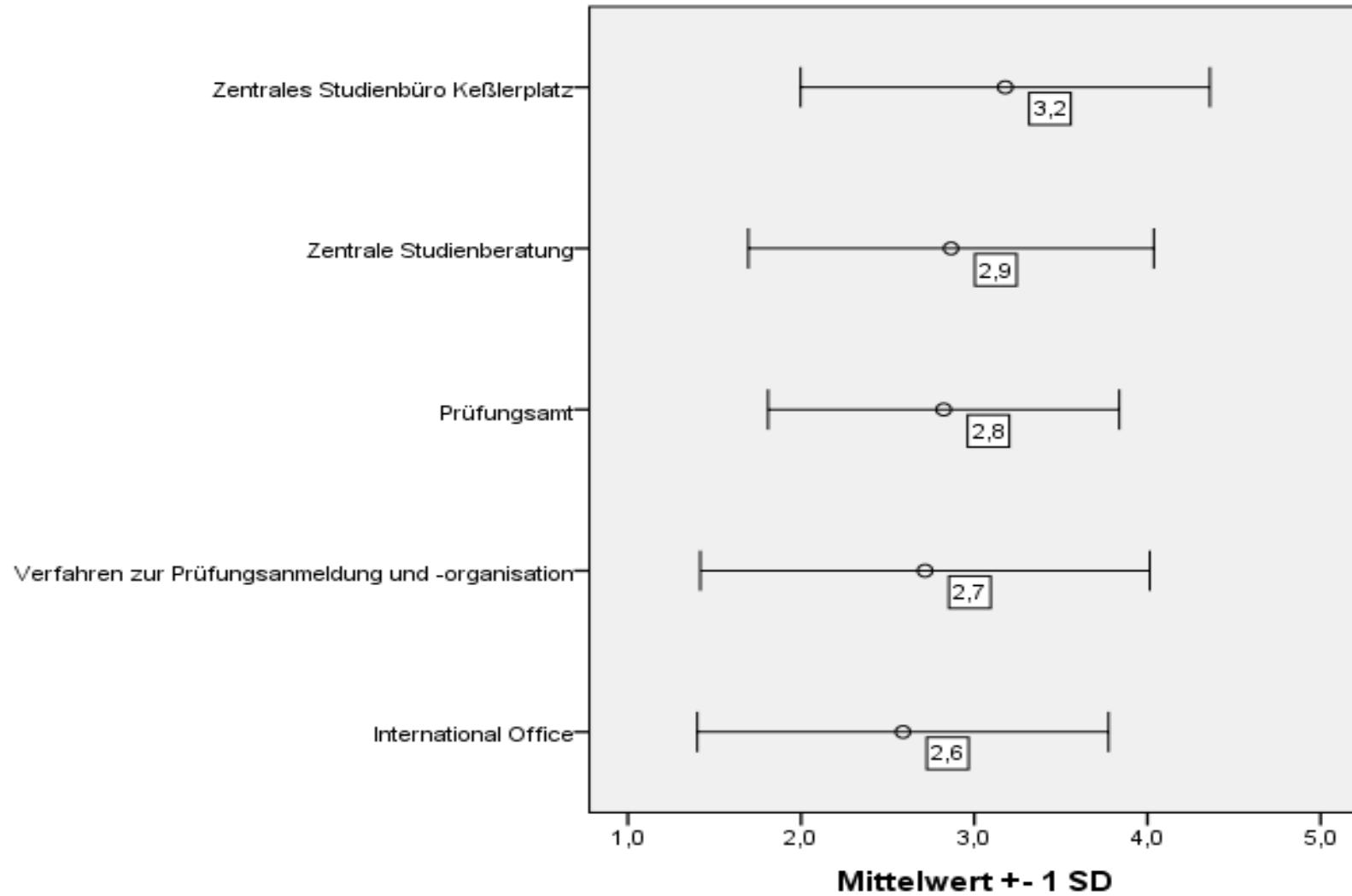
		Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nie	14	2,9	2,9
	1-2 mal im Monat	115	24,0	26,9
	3-5 mal im Monat	168	35,0	61,9
	5-10 mal im Monat	117	24,4	86,3
	10-15 mal im Monat	42	8,8	95,0
	mehr als 15 mal im Monat	24	5,0	100,0
	Gesamt	480	100,0	

Studiengang	Mittel ungefähr	N	Standardabweichung
BA Soziale Arbeit	3-5 mal im Monat	480	1,153
Master Soziale Arbeit	3-5 mal im Monat	38	1,075
BA EBL	1-2 mal im Monat	24	,676

**Wie zufrieden sind Sie mit den *zentralen* Einrichtungen bzw. Beratungsleistungen?  
Bewertet an Hochschulnotenskala 1-5**

	Mittelwert	Median	Standard- abweichung	N
Zentrales Studienbüro	3,18	3,19 <sup>b</sup>	1,182	358
Zentrale Studienberatung	2,87	2,82 <sup>b</sup>	1,171	127
Prüfungsamt	2,82	2,78 <sup>b</sup>	1,014	119
Verfahren zur Prüfungsanmeldung und –organisation	2,72	2,58 <sup>b</sup>	1,297	461
International Office	2,59	2,40 <sup>b</sup>	1,187	68

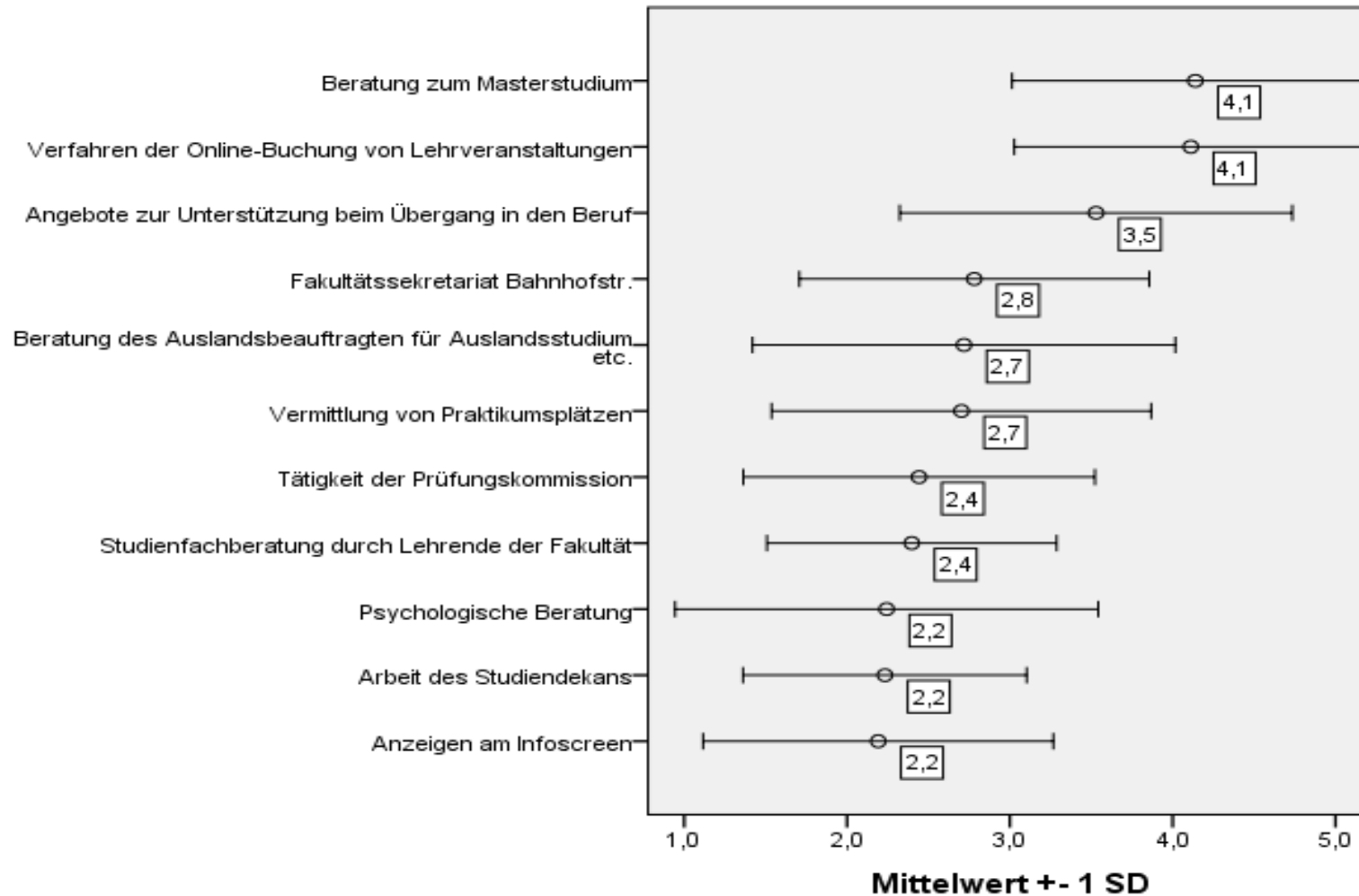
**Wie zufrieden sind Sie mit den *zentralen* Einrichtungen bzw. Beratungsleistungen?  
Bewertet an Hochschulnotenskala 1-5**



**Wie zufrieden sind Sie mit den Einrichtungen bzw. Beratungsleistungen der Fakultät?**  
Bewertet an Hochschulnotenskala 1-5

	Mittelwert	Median	Standardabweichung	N
Beratung zum Masterstudium	4,14	4,37 <sup>b</sup>	1,125	<b>36!</b>
Verfahren der Online-Buchung von Lehrveranstaltungen	4,11	4,33 <sup>b</sup>	1,084	477
Angebote zur Unterstützung beim Übergang in den Beruf	3,53	3,66 <sup>b</sup>	1,206	51!
Fakultätssekretariat Bahnhofstr.	2,78	2,74 <sup>b</sup>	1,074	233
Beratung des Auslandsbeauftragten für Auslandsstudium etc.	2,72	2,53 <sup>b</sup>	1,298	78!
Vermittlung von Praktikumsplätzen	2,70	2,61 <sup>b</sup>	1,166	269
Tätigkeit der Prüfungskommission	2,44	2,36 <sup>b</sup>	1,080	147
Studienfachberatung durch Fakultät	2,40	2,36 <sup>b</sup>	,889	161
Psychologische Beratung	2,24	2,00 <sup>b</sup>	1,300	37
Arbeit des Studiendekans	2,23	2,18 <sup>b</sup>	,871	129
Anzeigen am Infoscreen	2,19	2,05 <sup>b</sup>	1,076	476

## Wie zufrieden sind Sie mit den Einrichtungen bzw. Beratungsleistungen der Fakultät? Bewertet an Hochschulnotenskala 1-5

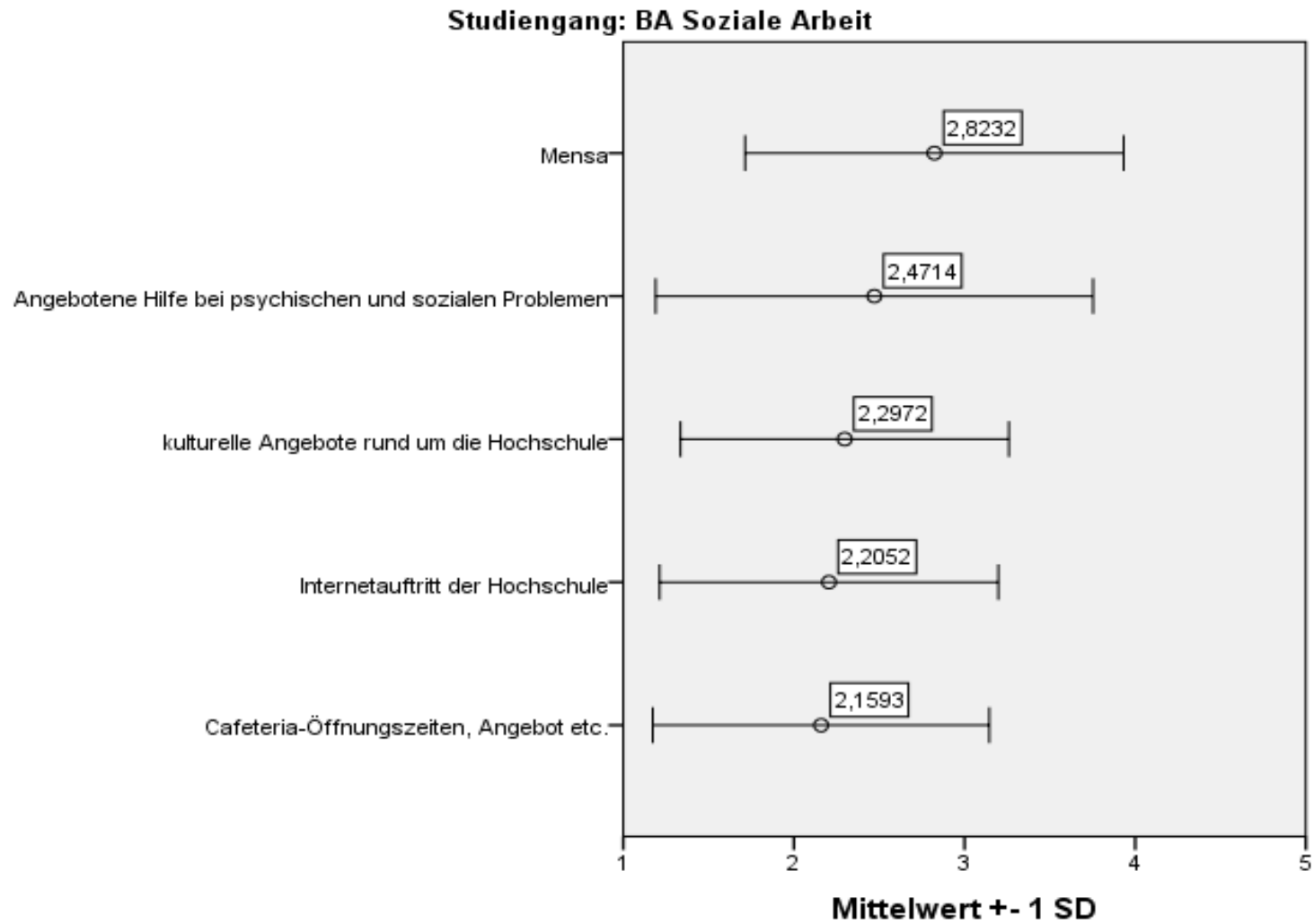




**Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Rahmenbedingungen an Ihrer Hochschule?**  
Bewertet an Hochschulnotenskala 1-5

	Mittelwert	Median	Standard- abweichung	N
Mensa	2,82	2,73 <sup>b</sup>	1,109	396
Angebotene Hilfe bei psychischen und sozialen Problemen	2,47	2,28 <sup>b</sup>	1,282	70
Internetauftritt der Hochschule	2,21	2,12 <sup>b</sup>	,993	463
kulturelle Angebote	2,30	2,23 <sup>b</sup>	,962	286
Cafeteria-Öffnungszeiten, Angebot etc.	2,16	2,05 <sup>b</sup>	,986	452

**Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Rahmenbedingungen an Ihrer Hochschule?**  
Bewertet an Hochschulnotenskala 1-5

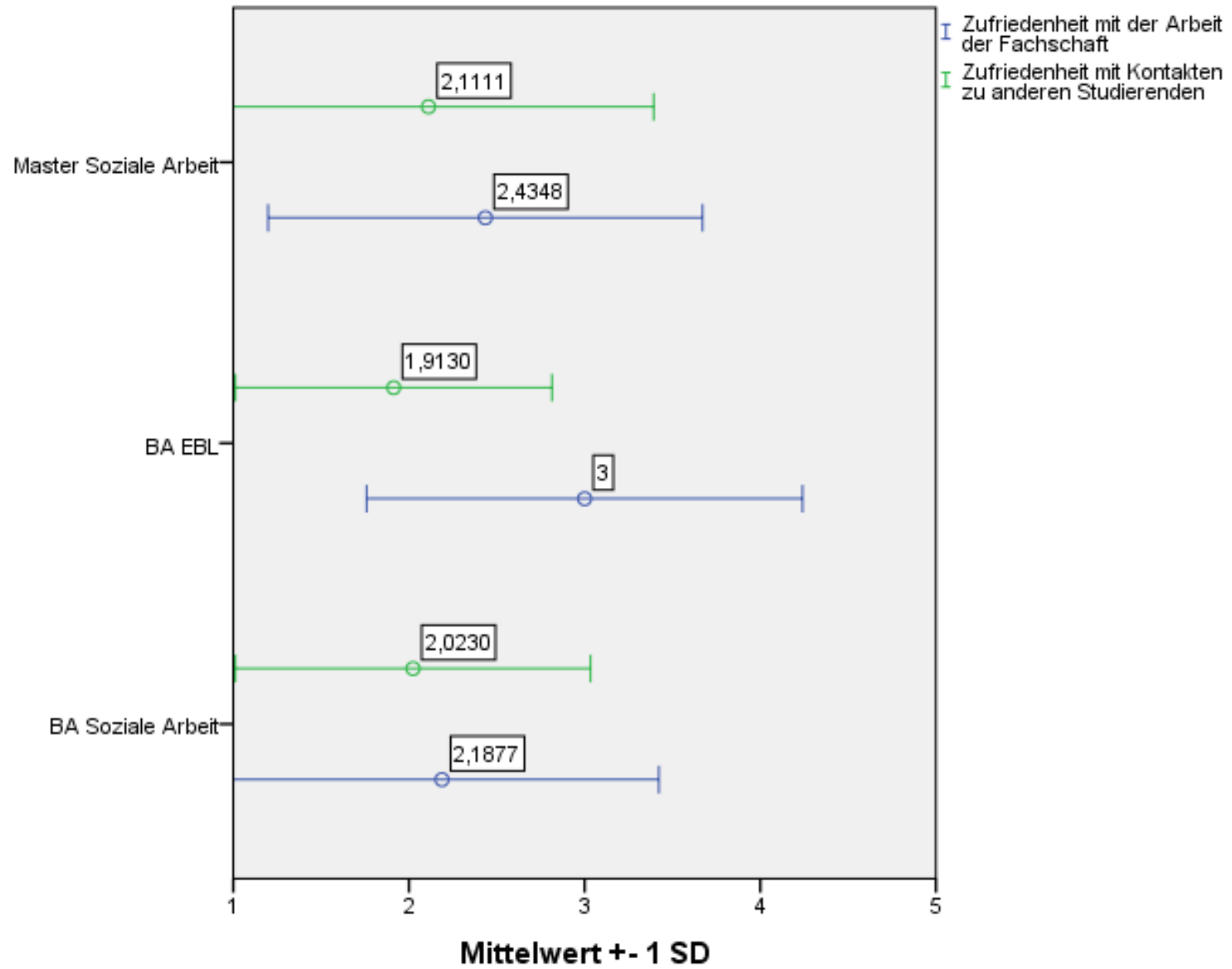


**Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Fachschaft?**

**405 Antwortende im Mittel mit 2,2 auf der Hochschul-Notenskala (Stdev 1,2)**

**Wie zufrieden sind Sie mit den Kontakten zu anderen Studierenden?**

**405 Antwortende im Mittel mit 2,0 auf der Hochschul-Notenskala (Stdev 1,0)**



**Antworten auf die offene Frage****SW-Studierende Online-Erhebung 2012 (beantwortet von 361 = 67% von N = 543)**

„Bitte notieren Sie hier Kommentare und Ergänzungen: Fehlen Ihnen Aspekte zu Ihren Studienbedingungen?  
Wir freuen uns über Ihre Hinweise!“

## **Lehrangebot und Studienanforderungen**

---

### **Ich liebe es hier zu studieren. Ich finde es zum Nachteil ...**

#### **Zeitdruck**

Kernpunkt der Kritik an den Rahmenbedingungen des Studiums stellt für mich der **doch sehr hoch bemessene Lernstoff in Bezug auf die Studienzeit**. Mir persönlich fehlt die Zeit, auch in den Lehrveranstaltungen, mich ausreichend mit dem jeweiligen Fach zu beschäftigen. Das Gleichgewicht von Vorlesung und Selbststudium kippt für mich klar in Richtung Selbststudium, wobei mir hier der Zeitraum (Länge des Studiums in der Regelzeit) zu knapp bemessen ist.

Alles in allem **rast man ein wenig durch das Studium**. Von der Anmeldung bis zu den ersten Prüfungen vergeht kaum Zeit. Die Themen, welche in den Seminaren oder Ringvorlesungen gewählt werden, sind sehr interessant, allerdings aus zeitlichen Gründen nur angeschnitten.

Ich bin im Moment noch etwas überfordert mit der Masse an Information! Ich fände es viel, viel schöner, zumindest im **ersten Semester den Leistungsdruck zu vermindern und uns erst mal ankommen zu lassen**. Studieren soll mal etwas Wissenschaftliches gewesen sein, bei dem man viel, viel Zeit und Gemütlichkeit in eine Arbeit stecken durfte. Heute ist das Dank der super Punkte nicht mehr möglich..... Ich muss / will/ soll 3 Hausarbeiten schreiben und 2 Prüfungen machen und hoffe, dass ich das auch wirklich packe. Es ist toll hier zu studieren, trotzdem ...

Eine **wirkliche Vertiefung** ist (noch) nicht möglich, vielleicht kommt das aber in den höheren Semestern. Durch meine vorhergehende Erzieherausbildung bin ich die Vertiefung der Themen, als auch den ständigen Praxistransfer mehr gewohnt. Aber zur Intensivierung und Erweiterung meines bereits erworbenen Wissens finde ich das Studium sehr gut. Aber ohne eine Ausbildung, die man zuvor in dem Bereich gemacht hat, eher oberflächlich.

**Vermittlung von Fachwissen** hätte etwas **ausführlicher** sein können, auch im Hinblick auf die teilweise einseitige Darstellung der gängigen Theorien (Gill fehlt, Staub-Bernasconi kommt viel zu kurz, Kehlla fehlt, etc.)

### **Geringe Auswahlmöglichkeit von Lehrveranstaltungen (nur zweimal)**

Generell finde ich die Module zu festgefahren. Mehr Wahlmöglichkeit wäre meiner Meinung gerade in unserem Studiengang sehr förderlich.

### **Studienschwerpunkte**

**Wahl des Studienschwerpunktes viel zu spät** angesetzt. Ich bin der Meinung, dass nach dem TPT und zwischen der Schwerpunktwahl auch noch weitere LV zu verschiedenen Themenbereichen/Schwerpunkten gewählt werden sollten. Leider lässt die festgefahrene Studienstruktur dies auch kaum zu.

Lieber **zwei Schwerpunkte** statt nur einem.

Mein **Schwerpunkt** ist schlicht eine unorganisierte Katastrophe, was die Meinung von uns allen ist.

Der **Schwerpunkt vermittelt viel zu wenig Fachwissen**. Mit manchen Lehrinhalten kommt man nie in Berührung, obwohl sie für Sozpäds sehr wichtig sind!

**Für manche Schwerpunkte/ Berufsfelder sind manche Themen zu ausführlich** (beispielsweise die Ausführlichkeit von Kinder- und Jugendhilferecht für Arbeit mit Menschen mit Behinderung).

Inhalte und die **Orientierung an der Praxis zu einseitig auf Kinder und Jugendliche** ausgerichtet: Altenhilfe, betriebliche Sozialarbeit und klinischer Sozialdienst werden fast nie erwähnt.

Von Anfang **mehr Einblicke in die verschiedenen Bereiche der Sozialen Arbeit!** Ich studiere mittlerweile im fünften Semester, hätte ich nicht zuvor eine Ausbildung zur Krankenschwester gemacht und würde ich nicht nebenbei im Altenheim arbeiten, hätte ich keine Ahnung von der Arbeit mit alten Menschen, Behinderungen usw. Nun sollte ich mich für einen Schwerpunkt entscheiden und weiß jedoch nicht, wofür ich mich eintragen soll. Ich fände es viel besser, wenn man in den ersten zwei Semestern Pflichtveranstaltungen besuchen müsste, die alle wichtigen Gebiete, wie Resozialisierung, Arbeit mit Familien, Kindern, Behinderte, psychisch Kranke, Sucht, Migranten usw. abdeckt. Ich habe damals mein Praktikum im Jugendamt auf Anraten meiner Mutter gewählt, da diese selber Sozpäd ist. Ich würde mir wünschen, vor dem Praxissemester über alle Gebiete der Sozialen Arbeit Informationen zu erhalten, um dann eine „neutrale“ Entscheidung treffen zu können. Ein Mediziner muss ja auch alle Fachgebiete kennen, bevor er das Studium beendet. Wieso also nicht wir?

Studieninhalte zeitlich besser gliedern: **Manches vor Praxissemester sinnvoller.**

Vereinbarkeit von **Teilzeitstudium** und Semesterpraktikum nicht gegeben.

**OTIS** in dritte Studienphase

**Studienphaseninhalte ungleichmäßig verteilt.**

Je höher das Semester, desto weniger Veranstaltungen (Arbeitsbelastung) nach Regelstudienzeit. Gleichmäßiger verteilen.

**Infoveranstaltung zur Bachelorarbeit für Fragen etc. sowie zum Masterstudiengang fehlen.**

Es gibt zwar ein Informationsformular bezüglich der **Bachelorarbeit**, aber ich finde das reicht nicht. Viele Fragen bleiben leider offen. Vielleicht wäre es hilfreich, eine **Informationsveranstaltung** zu organisieren, im Zuge derer man nicht nur Informationen bekommt, sondern auch Fragen stellen kann.

Es sollten Infoveranstaltungen zur **PTT-** und zur Bachelorarbeit stattfinden! Man bekommt bei der Nachfrage verschiedene Antworten. Man hat das Gefühl, keiner weiß so recht Bescheid...

## Prüfungen

### Anforderungen

**Prüfungen** teilweise viel zu einfach, bzw. zu anspruchslos

Insgesamt werden einem an dieser Fakultät die **guten Noten hinterher geschmissen**. Das ist sehr schade und mindert die Qualität des Abschlusses am Ohm.

Wie kann es sein, dass Lehrende in ihren **Prüfungen willkürlich bewerten** können, ohne dass es irgendwelche Konsequenzen für den Lehrenden/die Lehrende nach sich zieht, selbst wenn die Prüfungskommission die falsche Bewertung anerkennt?

### Transparenz

Was mich auch sehr stört, sind die verschiedenen Arten der **Leistungsnachweise, das sollte im Vorfeld verbindlich klar sein**.

### Information

Ich wünsche mir gerne mehr Informationen, allgemeine **Infos** zu der Organisation und **Einschreibung der Prüfungen...** In welchem Fach müssen wir uns anmelden außer den Klausuren... es war ein absolutes Chaos für alle Studierenden...

Frühere **Bekanntgabe von Prüfungsterminen**, um das Privatleben (Urlaub, Arbeitszeiten) und die Vorbereitung auf die Prüfungen besser planen zu können.

**Neue DozentInnen** sollten vor Semesterbeginn über die Prüfungsordnung informiert werden, um keine falschen Informationen weiterzugeben.

Bei der **Erstsemestereinführung darauf hinweisen, auf die Prüfungsart zu achten**. Viele haben im ersten Semester 7 Prüfungen und im 2. Semester dann fast 4-5 Hausarbeiten. Es wäre besser die Prüfungsarten zu verteilen, nur fehlt vielen Erstis dieses Wissen bei Planung des Stundenplans.

### Prüfungsanmeldung

**Prüfungsanmeldung** katastrophal!

Keine Freischaltung der Fächer über den ganzen Tag verteilt!



## Zahl der Prüfungen

### Viele Klausuren

Ich finde die **Anzahl der Prüfungen, die innerhalb eines kurzen Zeitraums** auf uns zukommt, etwas erschreckend. Allerdings kann es auch nur die Vorstellung davor sein. Ich bin schließlich erst im ersten Semester ...

Im 4. Semester hab ich 45 Punkte gemacht und nur eine Prüfung geschrieben, im 3. konnte ich **vor lauter Prüfungen meine Zeit nicht organisieren**. Das gilt auch für AW Fächer und Querschnitte. Wegen eines solchen Mangels konnte ich im letzten Semester einen QS doch nicht mehr besuchen, muss jetzt zwei machen, eine Hausarbeit und eine Prüfung und finde jetzt wenig Raum für die ...

**Bessere Organisation der Prüfungstermine** - darauf achten, dass das Language Center sich nicht mit Prüfungsterminen SW überschneidet

**Klausurzeit und Lehrveranstaltungszeit liegen sehr beieinander**

**„Lockerere Handhabung“** bzgl. Auslandsaufenthalt - Bsp.: Mein Auslandssemester wäre beinahe an der Anwesenheitspflicht in der zweiten Hälfte des TPT gescheitert

## PTT

Zweites Praxissemester hätte mir persönlich mehr gebracht als Hausarbeit PTT...

PTT Arbeit, diese (da spreche ich auch für die meisten Studenten) ihre **Sinnhaftigkeit sehr gut zu verstecken** vermag und abgeschafft gehört, da sich niemand intensiv damit auseinandersetzt, sondern sie vor sich her schiebt und dann genervt irgendwas schreibt, beim Dozenten mit den geringsten Anforderungen, das hilft mir später im Beruf auch nicht wirklich viel.

Für diese ECTS Punkte könnten Studenten auch z.B. **praxisbezogene AW Fächer** besuchen, die nach meiner Erfahrung bisher von den Lehrenden engagiert durchgeführt wurden und zumindest die die ich bisher wählte sehr empfehlenswert waren.

**Evaluation** von PTT- und Bachelor-Betreuung

## KÄB- und AW-Fächer

Unter den **KÄB-Fächern** sind viele dabei, die kaum einen interessieren und nur die beste Alternative sind, da die wenigen interessanten schon ausgebucht waren. Die Verpflichtung, an den KÄB-Fächern teilzunehmen und sie nicht unter den „normalen“ Wahlfächern einzuordnen, ist ernsthaft in Frage zu stellen. Auf jeden Fall sollten die **Fächer genauer beschrieben** werden, da man oft keine Ahnung hat, um was es gehen wird.

Manchen Fächern, wie zum Beispiel **KÄB, fehlt der Praxisbezug**. Die könnte man sich schenken.

**AW-Fächer** sind vollkommen sinnlos, da **nur ein Referat/ eine Hausarbeit gemacht werden muss und keine Anwesenheitspflicht** besteht. Dasselbe gilt für **KÄB**. Reine Zeitverschwendung!!!!

## Größeres Angebot zum Thema „Gesprächsführung und Beobachtung“ (4 mal)

Dagegen haben Fächer die sehr wichtig wären, wie **Gesprächsführung und Beobachtung**, einen viel zu niedrigen Stellenwert.

**Gesprächsführung** in viel zu geringem Maße angeboten. Eine Regelung wie bei z.B. Recht, mit einer Grundlagen und einer vertiefenden Veranstaltung wäre das mindeste. Studierende verlassen die Hochschule und haben 1 oder 2 Beratungsgespräche simuliert.

**Mehr Ernsthaftigkeit bei Leistungsnachweisen in Gesprächsführung**

## Praxisbezug des Studiums

Wünschenswert besserer **Bezug der LV zum Beruf des Sozialarbeiters**

Mir fehlen Seminare/Fächer, in denen man sich mit **Selbstreflexion, der eigenen Rolle als Sozialpädagoge/Sozialpädagogin** beschäftigt. Ich finde derartige Aspekte fehlen in unserem Studiengang fast komplett, dies wird erstmals im Praxissemester ermöglicht, welches nur ein Semester dauert. Dies finde ich zu wenig.

**Auswahl der AW u KÄB Fächer.** Dinge wie „Eigene Psychohygiene - wie gehe ich selbst mit schwierigen Fällen um, um ein langes und zufriedenes Berufsleben zu gewährleisten“ oder „Gebärdensprache“ wären nützliche Fächer.

**Reale Berufssituation** und Erkenntnisbedarf in Methodik und Didaktik stimmen nur bedingt mit den geplanten Studienzielen überein

Mehr Praxisbezug einbringen, mehr **Exkursionen in Einrichtungen vor Ort**, mehr Wissen, das man im beruflichen Alltag wirklich

braucht....

Alles in allem ist es ein interessanter Studiengang. Ich habe ihn mir aber mit **mehr praktischen Erfahrungen** gewünscht!

Ich würde mir sehr wünschen, mehr **praktische Angebote wahrnehmen zu können, wo man sich erproben kann**. Z.B. Angebote wie „Formen und Methoden sozialpädagogischer Beratung“ oder Angebote, die sich mit Anträgen oder weiteren bürokratischen Tätigkeiten beschäftigen stärker in Studienverlauf integrieren.

**Praxisbezug** viel mehr in Studiengang: „Lernen durch Kopf, Hand und Herz“

Mehr handlungsorientierte Lehre, auch das Leben, was man vermittelt!

Bessere **Vorbereitung auf BA und auf berufliche Praxis**.

Mehr **Kooperation mit Fachstellen**.

**Betreuungsmöglichkeit für Berufseinsteiger** nach Studium.

Meine Beurteilung fällt eher negativ aus, da ich vorher an einer anderen FH studierte und dort ein völlig anderes Bild vom Studium hatte. Da der **Praxisbezug** völlig fehlt, hole ich mir Erfahrungen selbst bei insgesamt drei verschiedenen sozialen Arbeitsstellen bin ich seit min. 18 Monaten tätig. **Durch dieses selbständige Sammeln von Erfahrungen erweitere ich zwar meinen Wissensschatz, habe aber im Studium nur Nachteile dadurch**, angerechnet in Form von Punkten oder Praxiszeiten wird da nichts, ich muss meine bezahlten Arbeitsstunden ausfallen lassen um fürs Studium das Gleiche in unbezahlter Form zu machen und muss dann noch einen Bericht darüber schreiben.

Es wäre besser auf Diplom zurück zu gehen und dafür **zwei praktische Semester** einzuführen. Dafür sollten sich die Professoren/ -innen mehr einsetzen.

Ich hätte mir eine intensivere Ausbildung der **praktischen Fähigkeiten: Beratung, Präsentation und Moderation**, Persönlichkeitsbildung ... gewünscht.

**Mehr Beratungspraxis** vermitteln, auch außerhalb des Zertifikats. Mehr zum Thema Verhaltensmodifikation.

Mehr **Ernsthaftigkeit bei Leistungsnachweisen in Präsentation und Moderation**.

**Mehr Praxis** (vor allem in **TPT-Vorlesungen** oder in den Seminaren der Praxisphase) und dann **näher auf schwerpunktmäßige Theorien** (z.B. bei Hilfen zur Erziehung: mehr über ADHS, Methoden usw.); anstatt Referate zu halten!

Ich habe mir von meinem **TPT** sehr viel mehr versprochen. Hier fand eigentlich gar keine Theorievermittlung statt

Die Soziale Arbeit sollte vor allem bemüht daran arbeiten, ihr **Bild „nach außen“ zu verbessern.**

## Online-Einschreibung

**Online-Einschreibung** läuft alles andere als optimal. Die starke Konkurrenz unter den Studierenden ist meiner Meinung nach untragbar. Es sollte zuerst der Bedarf der Studierenden nach den verschiedenen LV ermittelt werden, um dann danach das Angebot anzupassen. Jeder und jede Studierende soll die Möglichkeit haben die gewünschte LV zum gewünschten Zeitpunkt zu besuchen.

Online-Einschreibung zu den LV finde ich sinnvoll, jedoch der Ablauf ist schwierig. Vielleicht wäre es besser, **wenn jeder Semestergang einen Tag hätte, um sich einzuschreiben.** Z.B. Montag 7 Semester, Dienstag 6 Semester, Mittwoch 5 Semester usw.

Online-Einschreibung bringt wochenlang Probleme mit sich.

Online-Einschreibung gehört dringend geändert. Kann nicht sein, dass es seit 7 Semestern jedes Mal zu **Serverausfällen** usw. kommt, so dass man jedes Mal gezwungen ist, einen ganzen Tag vorm PC zu sitzen. mit Kindern und anderen Verpflichtungen ist das schlicht ein Ding der Unmöglichkeit. man kann nur auf sein Glück hoffen, dass am nächsten Tag noch ein Platz in der benötigten Veranstaltung frei ist.

Online-Einschreibung klappt nie. Die **meisten Fächer sind überbucht**, es ist unglaublich, dass ich deswegen und nicht wg. schlechter Leistungen **ein Semester länger studiere.**

Ich finde es zum Nachteil, dass ich für das **erste Semester viel Leerlauf in meinem Stundenplan habe, weil LV überbucht** waren. Nächstes Semester hab ich dann folglich ein straffes Programm und dann noch das TPT.

Punktuell könnte die FH sich noch verbessern: Online-Einschreibung für LV und Wählbarkeit, wann ich was besuche.

Ich finde beim Stundenplan nicht so gelungen, dass manche Schnelleren Traumstundenpläne haben und die anderen morgens 2 Stunden und abends 2 oder alles Wichtige in einem Semester...

Bitte ändern Sie etwas an der Art und Weise, wie man sich zu Semesterbeginn für die Fächer einschreibt. Der Absturz dieses Systems macht mir jeden Semesterstart zum Albtraum.

... es mir nicht möglich war, mich für die Fächer meines Semesters einzuschreiben, da das online Einschreiben nicht funktionierte. Selbst nach schriftlicher Bitte um einen Platz kam ich nicht in die Vorlesung rein. ich bin **alleinerziehend** und muss für das Bafög eine bestimmte Punktzahl erreichen um weiter gefördert zu werden. das interessierte allerdings keinen der Professoren. Diese Einstellung könnte jetzt das Ende meines Studiums bedeuten, denn **ohne Punkte kein Bafög**. ...

Online-Einschreibung ist eine gute Idee, aber für **Studenten mit Kind total ungeeignet**, weil wir an die Betreuungszeiten unserer Kinder gebunden sind und uns eben nicht nach der Verfügbarkeit der Vorlesungen entscheiden können, welchen Kurs wir besuchen.

## **Didaktik und Qualität der Lehre**

### **Unterschiede der DozentInnen**

**Es fällt schwer, die ProfessorInnen und DozentInnen im Gesamten zu bewerten, da dies natürlich immer abhängig von der Person ist. (20 mal)**

Fragen zur Lehre schwer zu beantworten, da **es sehr engagierte, gut organisierte Dozenten gibt und andere, bei denen der Besuch der Vorlesung an Zeitverschwendung grenzt**. Genauso verhält es sich mit der Beratung.

Ich denke, die meisten spulen nur ihren Job ab und machen sich nur **wenig Gedanken über die Bedingungen und Aussichten der Studierenden**.

Meiner Meinung nach sind die Inhalte in vielen Vorlesungen larifari.

Die Hochschule hat sehr gute Lehrbeauftragte/Professoren, aber leider auch ein paar nicht so gute...

... musste ich Herrn ... ausklammern, dessen Benehmen und Umgang z.B. Prüfungseinsicht Negativrekorde bricht...

Hätte ich in den ersten zwei Semestern nicht ... in verschiedenen Kursen gehabt, würde ich meine Studiensituation vermutlich besser einschätzen. Solch ein Dozent hat meiner Meinung nach nichts an einer Hochschule verloren.

Mir ist nicht klar, wie Dozent wie ... oder Mitarbeiter ... oder die Damen im Sekretariat am Keßlerplatz für Fakultät SA (über die sich auch teils schon oft beschwert wurde, weil unverschämt, launisch und durch ihre Art u Weise mit Studenten umzugehen, sehr unprofessionell wirken u nicht zum Erhalt oder Aufbau eines positiven Klimas an der Hochschule beitragen). ...noch keine Abmahnung bekommen haben bzw. diese nicht fruchtbar war. Die Hochschule muss durchaus als Dienstleister gegenüber den Studenten verstanden werden. In jedem anderen Dienstleistungsinstitut würden derartige Fehlverhalten gegenüber den „Kunden“ (Studenten) sofort sanktioniert/ abgemahnt. Dies beruht nicht nur auf eigener Erfahrung. Viele andere Menschen an der Hochschule sehen das ähnlich.

Nach Bewertung einzelner Dozenten **keine Änderung/Besserung nach Beschwerde zu bemerken.**

Beschwerden über Professoren ernst nehmen, und gegebenenfalls auch Maßnahmen ergreifen

Allgemein bin ich recht zufrieden mit den Lehrveranstaltungen und der Aufbereitung, Dozenten sind freundlich und hilfsbereit, lediglich bei einzelnen Dozenten ist die Arbeitsatmosphäre extrem schlecht und unprofessionelles Verhalten während der Lehrveranstaltung zu verzeichnen. Es ist schade, dass Studenten hier wenige Handlungsmöglichkeiten haben, um solche Situationen zu ändern.

Teils bin ich vollauf zufrieden mit dem, was mir beigebracht wird und andererseits gibt es auch schrecklich unorganisierte und von Studierenden weit entfernte Dozenten, die vehement an den Studierenden „vorbeilehren“, ohne sie wirklich zu erreichen. Dort ein Augenmerk auf den Qualitätsstandard zu legen, wäre mir sehr sehr wichtig!

### **Freundlichkeit:**

eine Bandbreite von wüsten Beschimpfungen bis freundlichen Grüßen und Ansprechen mit Namen.

In letzter Zeit wurde mir in zwei unterschiedlichen Modulen mehrmals mitgeteilt, dass man „**hier schon merkt, dass man nicht an einer Universität lehrt**“ (und das war der Tonlage nach, n i c h t positiv gemeint...). Solche Aussagen tragen natürlich nicht zur Motivationssteigerung bei. Insgesamt bin ich mit der Betreuung durch die Lehrenden dennoch sehr zufrieden!

Es gibt Lehrende, die sehr sehr sehr gut sind (...) und Lehrende, die als „sehr schlecht“ beurteilt werden müssten sowie einige Lehrbeauftragte, daher ist die Fragestellung zu undifferenziert.

**Besonders zufrieden** bin ich mit .... Sowohl mit den Dozenten als auch mit der Vermittlung und Begleitung der Veranstaltung (...).

## Persönlicher Kontakt

Es ist schade, dass man zu den Professoren **so gut wie keinen persönlichen Kontakt** hat.

Bessere Betreuung, da **alles sehr unpersönlich** aufgrund der vielen Studenten, man fühlt sich nur als Matrikelnummer.

Außerdem hätte ich gerne **persönlichen Kontakt mit den Dozenten** für Rückfragen.

Fast alle **Lehrbeauftragten** sind regelmäßig da, und leisten didaktisch hervorragende Arbeit. Aber es gibt auch einige wenige, die die Hälfte der Zeit fehlen (in drei Semestern ist mir das zweimal passiert).

Viele Lehrende sehr gut über **Email** erreichbar, aber einige wenige antworten gar nicht oder sehr spät.

**Möglichkeit Materialien für z.B. Vorträge** zu bekommen???

**Antwort auf die offene Frage in Tagebuch-Umfrage: N = 103 BA-Studierende  
72% der BA-Studierenden (N = 74) haben zumindest manchmal das Gefühl,  
an der Hochschule unnützerweise Zeit zu verlieren, und zwar weil ...**

<b>Professoren lesen Folien/Skripten nur vor</b>	<b>25</b>
<b>Sachfremde (unwichtige, uninteressante) Inhalte in Lehrveranstaltung</b>	<b>17</b>
<b>Wartezeiten zwischen LV</b>	<b>15</b>
<b>Wiederholungen in LV</b>	<b>12</b>
<b>Skripte nicht an einheitlichem Ort zu finden</b>	<b>9</b>
<b>zu viele sinnlose Gruppenarbeiten</b>	<b>9</b>
Anwesenheitspflicht in bestimmten Modulen	6
langsame PC	5
spontaner Ausfall von LV	4
unnütze Arbeitsaufträge in LV	4
Inhalte, die für Praxis nichts bringen	4
Lehrveranstaltung unterstützt nicht Leistungsnachweis (Hausarbeit)	4
Verspätung von Dozenten	4
Computerraum/Medienwerkstatt voll/geschlossen	4
<b>lange und sinnlose Diskussionen</b>	<b>3</b>
kein Platz zum Lernen in der FH	3
Kopieren und Drucken von Materialien	3
schlechte Vorbereitung der Dozenten	3
<b>Lehrveranstaltung wird von Studierenden durch Referat gehalten</b>	<b>3</b>



## Lehrveranstaltungen sind viel zu groß!

Wir sind einfach **viel zu viele Studenten**, was den eigentlich gut organisierten Studiengang verschlechtert. Wenn man z.B. aufgrund der Fülle an Studenten in einem Semester eine Forschungsarbeit im Modul 1.15 zu siebt, ein Referat im Modul 3.1 zu 6 und einen ...

Zu viele Studierende und teilweise zu wenig Raumkapazitäten + **verfügbare Teilnehmerzahlen in einzelnen Kursen/Modulen sehr begrenzt**

**Weniger Teilnehmer** würden einiges erleichtern. Kleinere Gruppen (ca. 30 Leute) sind immer besser, in jeglicher Hinsicht. Bitte mehr Seminare!!!

Ich finde es nicht gut, dass man beispielsweise **zu sechst eine Hausarbeit** fertigen muss, da es schwierig ist, Termine zu finden und man selbst wenig von dem gesamten Thema mitbekommt.

Die zwei Sachen, die mich eigentlich am meisten stören, sind die **überfüllten Hörsäle** und ...

## Lehrveranstaltungen sind überbucht!

Die zwei Sachen, die mich eigentlich am meisten stören, sind ... und die **Schwierigkeit, sich für Fächer anmelden zu können**, oder überhaupt einen Platz zu bekommen.

Ich ... kann keine Kurse buchen, weil für mich kein Platz ist. stattdessen werden noch mehr Studenten aufgenommen, die verhindern, dass wirklich Gespräche in den Kursen stattfinden können, da die Anzahl der Menschen so groß ist, dass ich teilweise am Boden sitze oder akustisch nicht verstehen kann, wenn meine Kommilitonen eine Wortmeldung geben. es sind zu viele, und ich kann nicht studieren, und verliere dadurch eventuell den **Anspruch auf Bafög**. das finde ich schlimm!

Man kann Regelstudienzeit nicht einhalten, nur weil die **Teilnehmerzahlen begrenzt** sind. ...Dann müsste man eben mehrere Lehrveranstaltungen anbieten.

Hochschule müsste dringend dafür sorgen, dass nicht jedes Semester mehr Studenten aufgenommen werden, die **Anzahl der Lehrveranstaltungen hat sich jedoch kaum verändert**. Aufgrund der Überbuchungen benötige ich aller Voraussicht nach ein zusätzliches Studiensemester, da ich abgesehen vom Schwerpunkt in keinem Modul mehr einen Platz bekommen habe für das nächste Semester. Besonders bei den Querschnitten wird viel zu wenig angeboten, insbesondere da viele diese bereits absolvieren, bevor sie planmäßig an der Reihe wären. Es ist außerordentlich ärgerlich, im 6. Semester nur EINE Vorlesung besuchen zu können, die zudem eine

Pflichtveranstaltung ist, weil man keine Plätze mehr bekommen hat, und die Dozenten verständlicherweise keinen mehr aufnehmen möchten. Hier muss das OHM dringend etwas ändern, wenn es guten Ruf nicht verlieren will.

Aufgrund der vielen Lehrveranstaltungen, die man aufgrund zu hoher TN-Zahlen nicht besuchen kann, **nicht in der Lage, die Studienregelzeit einzuhalten.**

Der Computerfehler, dass zu viele Studenten zugelassen wurden ist zwar überall negativ spürbar, aber man hat doch **Verständnis und freut sich trotz allem für die Studierenden, die es ohne diesen Fehler es nicht geschafft hätten hier zu studieren.** Man nimmt das kleine Problem gerne in Kauf: sind ja noch jung!

Besseres **Beschwerdemanagement**, z.B. anonyme „Beschwerdeblätter“

## **Einheitlicher Ablageort der Skripte etc. (12 mal)**

Content Service oder Public Service oder Moodle...

Ablagesystem für Skripten sehr unübersichtlich

Ich wäre schon wieder ein Stück zufriedener, wenn Skripte und Lehrmaterialien an einem einheitlichen „Ort“ auffindbar wären.

Dieses Chaos aus Content Service, Moodle oder doch noch Intranet nervt.

Nur eine einzige Plattform für Skripten. Im Moment ist es oft sehr unübersichtlich, welcher Dozent wo seine Skripten hoch lädt.

Bitte führt endlich einen einheitlichen Ort für Skripte und Folien ein! Es nervt, wenn man an drei verschiedenen Orten nach diesen suchen muss.

Hilfreich wäre, wenn alle Dozenten ihre Materialien in den Content Service stellen oder alle in Moodle hochladen. So würde man einer Verwirrtheit aus dem Weg gehen und **VPN** kann nicht jeder Studi in Anspruch nehmen.

... und dazu nicht alle Möglichkeiten einwandfrei funktionieren (Moodle). Es sollte einen klaren „Ort“ geben, wo alle ihre Skripte bereitstellen. Auf privater Homepage sollten keine Skripten bereitgestellt werden. Wenn Moodle funktioniert finde ich es als Bereitstellungsort der Skripte in Ordnung.

Moodle funktioniert in diesem Semester miserabel, manche Funktionen gehen gar nicht- dazu gab es leider keine ausführlichen Fragen.

**Skripte** zu Vorlesungen werden teilweise erst 30 Minuten vor der Vorlesung ins Netz gestellt.

**Skripten** sollten frei zugänglich online sein oder in gedruckter Form im Haus ausliegen (an vielen FH und Unis selbstverständlich).

Pro Woche ist man gut eine Stunde beschäftigt sich Unterlagen zu drucken.

Skripte vor der LV einstellen, um sich gleich Notizen machen zu können.

Manche Dozenten sind aus persönlichen oder technischen Gründen nicht in der Lage, **übersichtliche Unterlagen, Folien, Skripte** zur Verfügung zu stellen. V.a. in Bezug auf **Moodle**.

Oft werden nicht ausreichend Skripte verteilt ...

Die ständigen Probleme des Rechenzentrums sind nervig und kosten viel Zeit und Energie. Das Rechnersystem sollte einwandfrei funktionieren – vor allem Moodle!

## Motivation und Didaktik

Bisher wird Thematik in fast jedem Fach **schlecht rüber gebracht**, zudem noch langweilig und meist im Monolog vorgetragen. Hoffe es wird besser im Sommersemester!!!

**Geringer Ehrgeiz** der Dozenten

Vorlesungen teilweise sehr **trocken** und weit **von der Praxis weg**.

Ich wünschte mir mehr Dozenten/innen, die nicht nur etwas fachspezifisches Wissen, sondern auch die, die dieses **Wissen gut und professionell vermitteln** können.

Sind die Professoren motiviert? Nicht wirklich, es scheint oft, als würde sie der Unterricht nur nerven. Dann kleines Feedback: Nehmt die Anwesenheitspflicht weg und stellt die **Folien ins Netz und fertig**. Aber nervt nicht mit stundenlangem Vorlesen von euren Skripten, denn ob man es glaubt oder nicht, **wir können lesen!!!**

Ebenso sollten einige Dozenten ihre Lehrveranstaltungen interessanter gestalten und **nicht nur alle Jahrzehnte ihren Unterricht ein bisschen verändern**. Sie sollten mit der Zeit gehen und auch viele Dinge praktisch mit den Studierenden austragen. Dies verhilft zu einer wesentlich besseren Vertiefung von Lernstoff und bringt ein bisschen „frischen Wind“ in die Veranstaltung.

Trend in der Lehre, das „gelobte“ Medium **Powerpoint-Folien** (anstatt eines Skripts) führt meiner Meinung nach zu:

1. nicht anwesend-sein müssen in LV
  2. für Mitdenken der Studies nicht förderlich
  3. schlechte Vorträge der Dozenten (freie Rede oder eigene Gedankengänge gehen verloren)
3. Gedankengänge können nicht nachvollzogen werden und letztendlich: weniger Qualität in der Lehre! ...erst recht, wenn mit PPT präsentiert wird und Wochen später Folien erst zur Verfügung gestellt werden

**Wissensvermittlung erfolgt nicht nachhaltig** genug:

Kenntnisstand der Studierenden wird unter dem Semester nicht hinterfragt, lediglich durch abschließende Prüfung. Diese ist dann nur eine Prüfung unter vielen, was von den Studenten dann „**Bulimie-Lernen**“ fördert/erfordert.

Schade ist, dass die Inhalte der Lehrveranstaltungen extrem auf die Prüfungen abgestimmt sind, Studierende lernen nur für die Prüfung die Folien, **eigenes Literaturstudium** ist in nur wenigen Fächern gefordert. Lernen an der Hochschule hat oft nur wenig Unterschied zu dem Lernen an der Schule. Einzelne Dozenten machen hier aber eine Ausnahme und gestalten Seminare offener und mit viel **kritischer Literaturarbeit**. Bitte mehr davon.

Zudem habe ich derzeit das Gefühl, dass ich nach fünf Semestern gar nichts weiß. Mir kommt es so vor, als hätte ich nach den 3 Jahren Ausbildung mir mehr Wissen angeeignet als im Studium bisher. Dies könnte daran liegen, dass man vieles auswendig lernt und anschließend wieder vergisst, **die praktische Umsetzung fehlt**.

**Verbesserungsvorschläge:**

Mehr kleinere Hausarbeiten, Lerngruppen oder Referate, die von Tutoren begleitet werden und einen entzerrten Prüfungszeitraum. Generell existiert nur ein schlechtes/unzureichendes Tutorensystem.

Es sollte vermehrt auf **Hausarbeiten** gesetzt werden, diese haben einen erheblicheren Wert für den Wissenserwerb als Prüfungen, für welche man auswendig lernen muss.

Das Bilden von **Lerngruppen** wird nur teilweise praktiziert.

## Wissenschaftliches Arbeiten

Intensiveres Eingehen auf die Notwendigkeit der Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens.

... finde ich es schade, dass es nicht **für alle Erstsemester einen Kurs Wissenschaftliches Arbeiten** gab. Mir ist bewusst, dass es auf Grund der Raumkapazität nicht wirklich möglich war, allerdings musste ich vor kurzem für ein AW-Fach eine 10-seitige Hausarbeit abgeben. Zum Schreiben habe ich ewig gebraucht und sie noch etliche Male überarbeitet, da ich alleine mit dem Leitfaden zum abfassen schriftlicher Arbeiten nicht gut zu Recht gekommen bin.

Negative Bewertung der Angebote zum Einüben wissenschaftlichen Arbeiten resultierte daraus, dass es **zu wenig dieser Angebote für die große Anzahl an Studierenden** gibt. Die Lehrveranstaltung selbst würde ich sehr positiv bewerten.

... muss ich bemängeln dass ich (und andere auch) oft das Gefühl haben (vor allem am Anfang des Studiums) **mit Hausarbeiten, naja, etwas „allein gelassen“** worden zu sein. Bsp. **Wissenschaftliches Arbeiten**. Erinnere mich gut an den Inhalt der Hausarbeit, aber die „Werkzeuge“, die man lernen soll, bleiben ehrlich gesagt nicht wirklich „hängen“, was gerade in dieser LV sehr schade ist.

...fühl ich mich mit dem Thema Hausarbeit noch ein wenig allein gelassen. Warum nicht noch **Workshops anbieten wie „Hausarbeit für Dummies“**? Ich habe dank meiner Freundinnen mit abgeschlossenem Studium genug Infos erhalten, hätte jedoch neben **Wissenschaftlichen Arbeiten** (was Pflicht fürs erste Semester werden sollte) gerne noch mehr Info zum Verfassen von solchen Arbeiten.

Die **Tutoren**, was wären wir nur ohne sie. Ein großes Lob an Jonas Reiser und Melanie Aue. Sie helfen immer!

## Einheitliche Standards für LV

Manche Professoren **lehren immer dasselbe, egal wie die Veranstaltung heißt**, so dass man oft das Gleiche hört.

**Viele Veranstaltungen mit demselben Titel unterrichten sehr unterschiedliche Dinge**, je nach Dozent.

Ich hatte die Möglichkeit alle drei Dozenten des Moduls „**Theorien der Sozialen Arbeit**“ zu besuchen, u.a. weil ich mit dem Stoff, den man bei 2 der 3 vermittelt bekommt, nicht zufrieden bin. Daher kann ich einen sehr guten Vergleich ziehen und bin ehrlich darüber entsetzt, wie dozentenabhängig es ist, was man für Wissen über ein zentrales Thema dieses Berufes vermittelt bekommt. Ich finde, es sollte genauer abgestimmt werden, welches Wissen man in einem Modul vermittelt bekommen sollte.

**Mehr Vereinheitlichung** und Absprachen. Oft wissen die Profs nicht, was die anderen in der Veranstaltung lehren.

... Betreuung und die wissenschaftlichen **Standards für schriftliche Arbeiten sehr uneinheitlich**. Klarere, einheitliche Vorgaben durch den wissenschaftlichen Leitfadern.

**Ungleiche Benotungsrichtlinien** selbst innerhalb des gleichen interdisziplinären Moduls in Abhängigkeit des jeweiligen Profs.

... haben Professoren bei **gleichem Modul sehr unterschiedliche Leistungsansprüche** an die Studenten, was in keinem Verhältnis steht (Bsp. Hausarbeit bei Prof. X nur 6 Seiten, Hausarbeit bei Prof Y mind. 20 Seiten + Vortrag). Dies sollte mehr abgeglichen werden.

Die Kennzeichnung der einzelnen Studentenparts bei Gruppenarbeiten wird nicht von allen Profs ernst genommen.

Es gibt in Fächern mit gleicher Gewichtung, z.B. AW-Fächer extrem unterschiedliche Anforderungen; auch wenn dasselbe Fach von unterschiedlichen Dozenten angeboten wird, unterscheiden sich die Anforderungen stark.

...hilfreich, wenn die Dozierenden in den **vorlesungsfreien Zeiten bekannt geben würden, welche Literatur im kommenden Semester erforderlich** ist, damit ich die vorlesungsfreie Zeit besser nutzen kann. Solche Vorschläge wurden gar nicht erbeten...

**Referate**, die von den Studenten gehalten werden, sollten von den Lehrenden **in oder vor der LV inhaltlich korrigiert** werden. Erspart das Nacharbeiten für alle anderen!

## Serviceleistungen und Rahmenbedingungen

### Psychologische Beratung

Ich kann es nicht nachvollziehen, dass man sich im Sekretariat anmelden muss, um einen **Termin für die psychologische Beratung** auszumachen. Es ist schon eine Riesenüberwindung, dieses Angebot in Anspruch zu nehmen, aber so macht das doch keiner...

### Auslandsberatung

Ich würde gerne besser **beraten** werden z.B zu meinem **Auslandsaufenthalt**.

### Cafeteria

Cafeteria (Bahnhofstr.) Klasse (zweimal)

Cafeteria-Personal ist wirklich immer sehr freundlich und zuvorkommend!

Brötchen in Cafeteria mit mehr Liebe gemacht!

In Cafeteria bisschen mehr Auswahl an **vegetarischen warmen Essen**.

Cafeteria sollte frischeres Gebäck/ Brötchen anbieten. Mehr **gesundes Angebot** wäre auch wichtig. Z.B mehr Obst (das gibt es nicht JEDEN Tag) und mehr Salat bzw. Suppenauswahl.

Die Preise von der Cafeteria sind zu **überteuert**.

**Mensa** in der Nähe immer so überfüllt und andere Mensa so weit entfernt

Cafeteria sowie Mensateria sind zu teuer für die Qualität, die geliefert wird (kaltes Essen, schlechte und einseitige Auswahl, unfreundliches Personal). Zudem ist die Mensa im Zeitraum von 13:00-13:30 Uhr so gut wie nicht zu besuchen, da sie zu wenig Kapazität aufweist.

Wäre schön, wenn man das Angebot auch samstags nutzen kann bei Wochenendseminaren.



**Parkplatzsituation** ist für Studierende fast schon prekär.

Kostenloses Parkangebot in der Garage für Autofahrer!

### **Infoscreen**

Vorlesungen, die ausfallen, tauchen teilweise nicht auf dem **Infoscreen** auf.

Eventuell **App für Zugang zum Infoscreen**

Ebenfalls ärgerlich finde ich **kurzfristige Ausfälle von Lehrveranstaltungen**, welche zu kurzfristig oder gar nicht bekannt gegeben werden.

### **Sekretariat**

Personal nicht immer sehr freundlich und zuvorkommend! [2 mal](#)

### **Studierendenservice und Studienbüro**

Freundlichkeit von Mitarbeiterinnen lässt sehr zu wünschen übrig. [3 mal](#)

Zu wenige **Kopierer** oder Kopierer kaputt.

**Computer** in den PC-Laboren sind sehr langsam und sollten daher ausgetauscht werden. [3 mal](#)

Ich hatte in meinen bisherigen Semestern immer mal wieder mit **technischen Problemen mit Internet und Content-Service bei mir zu Hause** zu kämpfen, was zu großen Problemen hinsichtlich der Studienplanung/ -Vorbereitung geführt hat (Einschreibungen zu Lehrveranstaltungen, nicht erhaltene E-Mails...), da dies nur über das Internet möglich ist.

## Bibliothek und PC-Labore

**Öffnungszeiten** der PC-Labore, Bib, Studienbüro, Sekretariat sind zu kurz.

Bibliothek sollte **sonntags** geöffnet haben

### **Mehr Arbeitsplätze in Bib und PC-Raum (5 mal)**

Um sich alleine zurückziehen zu können, stehen in der **Bibliothek zu wenige Arbeitsplätze** zur Verfügung.

Bibliothek sollte mehr PC-Plätze zur Verfügung stellen. Da es der einzige Ort ist, wo man in Ruhe arbeiten kann. Alle anderen Arbeitsräume sind laut. Es fehlen Orte, wo Gruppenbesprechungsverbot herrscht.

Stuhl- und Schließfächer Situation hat sich aber auf Kritik hin stark verbessert, was sehr positiv ist!

**mehr Exemplare** von aktuellen bzw. berühmten Fachbüchern

**Literaturbestand ist veraltet und zu klein** - oft sind alle Exemplare zu einem Thema vergriffen und die Wartezeiten sehr lang. Es sollte mehr Präsenzexemplare geben.

Ich bin nun schon im 7. Semester und schreibe meine Bachelor-Arbeit. Was mich mit am meisten stört, ist die Tatsache, dass die Teilbibliothek teilweise sehr schlecht ausgestattet ist, was die Fachliteratur betrifft und es **sehr viele Bücher gibt, die über 20 Jahre alt** sind. Da stell ich mir die Frage, was passiert mit den Studiengebühren?

Kauft Studenten Tablet-PCs von Studiengebühren (ist nur 1 Semester vom Geld her nötig) und seht zu, dass **Bücher als E-Books und Lehrinhalte einfach, schnell und redundant verfügbar** sind.

### **Längere Öffnungszeiten der PC-Räume (dreimal)**

Zuvor habe ich an der FH Weihenstephan studiert, wo wir mit unserer Studierendocard Zugang zu allen PC-Räumen 24 Stunden hatten. Das würde ich hier auch schätzen.

In der Mittagszeit regelmäßig überfüllt

## Räume

### T01

**Unmöglich in einem Raum ohne Tische zu studieren! Wohin mit einem oder mehreren Gesetzbüchern, einem Ordner, verschiedenen Skripten und zusätzlichem Lehrmaterial? Und wie soll dann bitte mitgeschrieben werden? (Sieben Mal)**

Situation in T01 ohne Tische nicht tragbar, v.a. in einer Rechtsvorlesung, in der man eigentlich mit Gesetzbuch arbeiten sollte. Das Argument „Brandschutz“ leuchtet mir nicht ein, da im letzten Semester viel mehr Studierende in diesem Raum saßen, damals standen noch Tische drin.

Stifte müssen auf Beinen balanciert werden oder auf einem zweiten Stuhl; nicht nur keine Tische, sondern auch viel zu wenige Sitzmöglichkeiten -unzumutbare Situation!!!

Entfernen der Tische aus T01 ist eine Zumutung! Es können keine Mitschriften gemacht werden! Und das Folgen der VL ist erheblich erschwert! Es sollten sofort wieder Tische bereitgestellt werden!

Das größte Problem für mich ist der überfüllte T01, in dem wir nicht mal Tische zur Verfügung haben, und das Mikrofon des Dozenten oft spinnt.

### **Mehr Räumlichkeiten, um zu lernen bzw. für Gruppenarbeiten (viermal)**

Es gibt wenigen Räumen wie **Freiräume zum Rückzug oder fürs Lernen**.

**Abgetrennte kleinere Räume zum Arbeiten/Diskutieren** (ohne andere zu stören) fehlen. Seminarräume sind in der Regel besetzt, so dass diese für den Zweck nicht genutzt werden können.

Alle anderen Arbeitsräume außerhalb Bibliothek laut. Es fehlen Orte, wo **Gruppenbesprechungsverbot** herrscht.

Vor allem durch die **knappen Raumbedingungen** und die viel zu vielen Studenten fühle ich mich in der Auswahl von Lehrveranstaltungen sehr eingeschränkt.

Die **Kapazität** reicht in jeder Hinsicht überhaupt nicht aus.

Große Kritik an der **Arbeitsatmosphäre: überfüllte Vorlesungen, unzureichend Arbeitsplätze, wenig freie Arbeitsräume...**

Lob an die Professoren, die sich für Besserungen einsetzen und die Studenten unterstützen.

In einigen Vorlesungsräumen ist es unerträglich **kalt**. Besonders in T01 (4mal)! Es ist eine Zumutung 5 Stunden in einem derart kalten Raum sitzen zu müssen. Insgesamt empfinde ich die Räumlichkeiten sehr oft als zu kalt und stickig.

**Sauberkeit** verbesserungsbedürftig

Die Bahnstraße gehört mal wieder geputzt.

Sauberkeit von Räumen und Toiletten - Hygieneproblem!

**Toiletten** sauber halten. Oft gibt es kein Toilettenpapier mehr!!!

**Räume brauchen Uhren** (da während der Prüfung das Handy als Zeitquelle wegfällt).

Alles in allem ist die Hochschule super organisiert, nur der **jährliche Stress mit der Online-Einschreibung** und den überfüllten Räumen und **Ausweichmöglichkeiten außerhalb der FH** nerven wirklich sehr!!!

Vor allem der **Raum 412** in der Bahnstraße ist von den Tischen und Stühlen zu einengend (Master).

**Öffnungszeiten** der **Hochschule** nicht zufriedenstellend.

Ein funktionierender professioneller **Tischkicker** für sinnvolle Pausenbeschäftigung fehlt

## Studiengebühren/finanzielle Situation und Folgen für das Studium

### Studiengebühren abschaffen (**neunmal explizit**)

Ich komme derzeit mit meinen finanziellen Mitteln nicht aus. Wohnung, Fahrtkosten und Grundversorgung übersteigen teilweise mein monatliches Budget. Studiengebühren sind für mich das schlimmste am Studium, da ich mir so das Studium eigentlich nicht leisten kann. Trotzdem tue ich alles dafür das nötige Geld zusammenzukratzen, wobei ich dafür teilweise **auch mal Mahlzeiten ausfallen** lasse, um Geld zu sparen. Ich möchte mich eben weiterbilden. Meine Mutter hat einen Vollzeitjob, ist alleinerziehend und bekommt keinen Unterhalt von meinem Vater. Eine Schwester habe ich auch noch.

Keine oder geringere Höhe der Studiengebühren, trotzdem NC lassen!!

... finde es aber nicht gut, dass die Ohm-Hochschule im Gegensatz zu anderen sehr viel höhere **Studiengebühren** verlangt!

Kann nicht sein, dass 14 Bundesländer in Deutschland ohne Studiengebühren zurechtkommen und nur zwei nicht.

Schafft danach die Studiengebühren ab, oder senkt sie wenigstens auf 100.- Euro, einige Studierende leben unter dem Existenzminimum, das ist echt eine Scheiß-Situation und eine Zumutung!

### Folgen für Arbeit und Studium

Leider kann ich meine Studienleistung aufgrund meiner finanziellen Situation oft nicht so ausschöpfen, wie ich es wollen würde, da viel **Zeit fürs Arbeiten** drauf geht.

**Zeitliche Organisation** ist sehr schwierig, teilweise (Arbeit/Vorlesung)(zweimal)

Gäbe es die Gebühren nicht, würden vielleicht **mehr Studierende Vollzeit** studieren, so dass die Qualität des eigenen Abschlusses den fachlichen, aber auch moralischen Anforderungen unseres Arbeitsfeldes entsprechen würde.

## Fahrtkosten

Insgesamt ist es an der GSO wirklich schön zu studieren. Ein Brennpunkt sind die Studiengebühren, zu denen zusätzlich noch die **Fahrtkosten (ca. 178 € mit Tendenz steigend)** hinzukommen.

Einführung eines bezahlbaren **Semestertickets!**

Kostenfreie Semestertickets für den Gesamtraum Nürnberg - als gutes Beispiel ist hier die Stadt Hof zu nennen

Mir fehlt der Einsatz der Hochschule zum Thema kostenlose Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel!!

**Studiengebühren werden falsch investiert**, nämlich nicht zugunsten ...

## Familienfreundlichkeit

Zu wenig für **alleinerziehende Mütter/Väter**.

Bedingungen verbessern, wenn man mit Kind studiert

Für Studierende mit Kindern sollten erleichternde Bedingungen geschaffen werden z.B. **längere Studienzeit**.

Außerdem fehlt für Soziale Arbeit ein **Teilzeitstudiengang** - ich kann und WILL mein Kind NICHT 80 Stunden die Woche betreuen lassen, um das Studium gut vor- und nachbereitet zu haben und gut vorbereitet in Prüfungen gehen zu können. Von Gruppenarbeiten ganz zu schweigen.

Für mich persönlich ist der Spagat zwischen Kind und Studium sehr, sehr schwierig, weil die Bedingungen hierfür an der Hochschule hier wirklich nicht gerade optimal sind und der Arbeitsaufwand für das Studium wirklich immens ist. Ich **hoffe, dass ich das Studium trotz Kind durchziehen kann und nicht auf der Strecke bleibe** und meinem Kind als gute Mama gerecht werde...

Kinderbetreuung ist für mich ein wichtiger Aspekt für die Studierbarkeit. Der Ansatz der **Milli-Ohm** ist toll, jedoch nicht ausreichend (mehr Plätze; Kiga). Für die Vereinbarkeit Studium und Familie ist es somit sehr schwierig. Gut wäre außerdem wenn man die **Schulferien** berücksichtigt, da man sonst immer in ein Betreuungstief fällt.

**Vereinbarkeit der Studien- und Familienzeiten**

Mehr **Vorlesungen am Vormittag** (waren sehr gefragt!)(auch von Nicht-Müttern)

Beim Gestalten des Stundenplans sind **zu viele Veranstaltungen nachmittags** angeboten (sehr eingeschränkte reale Wahlmöglichkeiten).

Vereinbarkeit von Studium und Familie schwierig, wegen **unterschiedlicher Vorlesungszeiten** (mal vormittags, mal **abends**)

Ich würde gerne viel mehr für mein Studium tun, bin aber durch die Betreuung meines Kindes zeitlich sehr, sehr stark eingeschränkt. Es ist auch verdammt schwer, die **Kinderbetreuung und die Vorlesungen nach 15:30 Uhr** unter einen Hut zu bringen - und das ist nicht nur eine Vorlesung! Besonders ärgerlich ist es dann, von einer Professorin (!!!) aus dem Vormittagskurs „gebeten“ zu werden, weil es Überbuchungen bei der Online-Einschreibung gab.

Es gibt **Vorlesungen, die nur am späten Nachmittag bis zum frühen Abend** stattfinden, was mit der Betreuungssituation meiner Kinder nicht vereinbar ist.

Ich wünsche mir LV ab 8 Uhr! Dann kann ich **früher zu Hause sein, um meine Kinder zu betreuen**.

... wenn es für Mütter einfacher werden würde, das Studium mit der Mutterrolle zu vereinbaren. Ein **Semesterplan muss schon früh** theoretisch erstellt werden, um die Betreuung zu planen, kann dann aber nicht bei der Einschreibung umgesetzt werden. Auch die Teilung von Vorlesungen (**mehrstündige Pause**) ist sehr betreuungsunfreundlich.

## Kritik an anderen Studierenden

... bin ich nicht zufrieden damit, welche **Personen diesen Studiengang besuchen**. Viele gehören aus meiner Sicht nicht in das Berufsfeld eines/einer Sozialpädagogen/Sozialpädagogin.

Nerv tötend finde ich persönlich (und einige andere), dass das **Studium Soziale Arbeit mit massenweise Kindern völlig überfüllt** ist. Mittlerweile befinden sich bereits Minderjährige an dieser FH. Die Gesprächsthemen, Weltanschauungen etc. kreisen um den Intellekt eines Jugendlichen. Wenn daraufhin gearbeitet wird, dass dieser Studiengang in der Öffentlichkeit ernster genommen werden soll, warum werden dann keine Aufnahmekriterien in Form von Berufserfahrung etc. eingeführt. Die FH ist voll von „Auswendiglernern“, bei denen man sich fragt, in welchen Bereichen sie mit 22 oder 23 Jahren dann arbeiten wollen/können. Schade, ihr zerstört allmählich diesen Studiengang. Wir haben das Gefühl, uns an einer Schule zu befinden. Nicht an einer FH.

Außerdem wird in Vorlesungen immer wieder darauf hingewiesen, dass ...Sie als Profis“ oder „...Sie als Sozialarbeiter...“ usw. Wir sind keine Profis und auch keine Sozialarbeiter. Wir sind Studenten auf dem Weg dorthin. Ihr pimpt das Ego von Kindern nur unnötig auf. Die rennen hier rum, als seien sie bereits Sozialarbeiter. Von der allgemeinen Entwicklung bin ich massiv enttäuscht.

**Übermäßige Diskussionen in LV im ersten Semester** halte ich für nicht sinnvoll und wird im Allgemeinen auch nicht gut von den Studierenden angenommen, verlorene Zeit!



## Methodisches zur Umfrage

Ist mit Praxisphase = Berufsphase gemeint? Evtl. präzisieren!
Fragen fehlen 2 mal
Einkommen bei Familieneinkommen schwer anzugeben Frage zum Einkommen kann ich nicht beantworten, da ich kein eigenes Einkommen habe. Ich bekomme alles von meinen Eltern gezahlt.
Frage nach Wunschhochschule ist verwirrend. Als ich diese Hochschule auswählte, war sie alleine schon aufgrund der Nähe meine „Wunschhochschule“. Da man aber kaum eine relevante Anzahl anderer Hochschulen beurteilen kann, fällt eine allgemeine Beurteilung schwer.
Wohnsituation (eigene Wohnung, bei Eltern, Studentenwohnheim, WG... bzw. eigener Familienstand
Bzgl. Masterstudiengang: Beurteilen Sie die Beratung und Information zu Masterstudiengängen! -
Wie kommt man in die FH? (ÖPNV, Fahrrad, Auto)
Leistungen des Rechenzentrums kamen in Befragung etwas zu kurz.
Warum wird nicht nach Zufriedenheit mit der Arbeit des Dekans gefragt? Dieser ist entscheidend für den Ablauf in der Fakultät.
Nicht so gut, dass fachliche Auseinandersetzung nur an dem zeitlichen Aufwand für Prüfung festgemacht werden.
Fragen waren nicht immer eindeutig.
Es fehlen ALLE Aspekte bzgl. <b>Studieren mit Kind!!!</b> Feld mit Elternzeit hatte mir gefehlt
Zusatzqualifikationen und die darin investierte Zeit werden nicht gesondert berücksichtigt im Fragebogen. Dadurch fließt mein zusätzlicher Aufwand an Workshops und zusätzliche AW und KÄB Fächern, Hausarbeiten und Praktika in die normale Studienleistung ein.

**Antwort auf die offene Frage in Tagebuch-Umfrage: N = 103 BA-Studierende  
62% wünschen sich mehr Zeit für das Studium für folgende Zwecke, darunter absolut**

<b>interessante Inhalte nacharbeiten</b>	<b>23</b>
<b>eigenen Interessen von Studieninhalten nachgehen</b>	<b>23</b>
<b>Hausarbeiten/ Referate</b>	<b>18</b>
<b>Lesen</b>	<b>15</b>
<b>Prüfungsvorbereitung</b>	<b>13</b>
<b>schwierige Inhalte nochmal bearbeiten</b>	<b>9</b>
<b>Projektgruppen/ Gruppenarbeit</b>	<b>9</b>
<b>besser auf LV vorbereiten</b>	<b>8</b>
<b>Praxisbezogenes</b>	<b>7</b>
<b>Vertiefung einzelner Module</b>	<b>7</b>
<b>Mitlernen während des Semesters</b>	<b>6</b>
mehr Zeit zwischen einzelnen Prüfungen	3
KÄB/AW Fächer	3
selbstständiges Denken fördern/mehr Zeit für Reflexion	3
Diskussionen ohne Zeitdruck	3
Tutorien und Übungen	3

**LITERATUR**

BMBF (HRSG.)(2010): *Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in der Bundesrepublik Deutschland 2009: 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch das HIS*. URL <http://www.studentenwerke.de/>

BMBF (HRSG.)(2010): *Studiensituation und studentische Orientierungen : 11. Studierendensurvey an Universitäten und Fachhochschulen, Berlin*

BARGEL, TINO; MULTRUS, FRANK; RAMM, MICHAEL; BARGEL, HOLGER (2010): *Bachelor-Studierende Erfahrungen in Studium und Lehre : Eine Zwischenbilanz*. Berlin: BMBF

CHE-HOCHSCHULRANKING (2008): *Vorgehensweise und Indikatoren 2008*, ARBEITSPAPIER NR. 106, Gütersloh

CHE-HOCHSCHULRANKING (2012): *Fehlerbalkendiagramme und Rücklaufzahlen Soziale Arbeit 2011*, Gütersloh

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE (HRSG.)(2012): *Wissenschaftliche Evaluation ja - CHE-Ranking nein*.

SCHULMEISTER, Rolf (2011): *Bologna Parameter und die Befragungen zur Workload im Bachelor. Eine Methodenkritik*

SCHULMEISTER, Rolf; METZGER, Christiane (Hrsg.)(2011): *Die Workload im Bachelor: Zeitbudget und Studierverhalten: Eine empirische Studie*. Münster: Waxmann

SOEP 2011: Die hier verwendeten Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) wurden vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) bereitgestellt.

Universität Konstanz, Arbeitsgruppe Hochschulforschung, H. Simeaner, M. Ramm, C. Kolbert-Ramm (Hrsg.)(2010): *DATENALMANACH Studierendensurvey 1993 – 201*, Hefte zur Bildungs- und Hochschulforschung 59, Konstanz

Universität Konstanz, Arbeitsgruppe Hochschulforschung (Hrsg.)(2011): *Randauszählung Studienqualitätsmonitor 2011 Universitäten und Fachhochschulen. Online-Befragung Studierender im Sommersemester 2011*, Konstanz

Wagner, Gert G., Frick, Joachim R.; Schupp, Jürgen (2007): *The German Socio-Economic Panel Study (SOEP) – Scope, Evolution and Enhancements*, Schmollers Jahrbuch 127 (1), 139-169.